

2025





Geschäftsbericht 2025

Wo Kopfsache zu Herzenssache wird.

ZNS-
Stiftung

Hilfe für Menschen
mit Schädelhirntrauma

Das Thema Gehirnerschütterungs-prävention ist so wichtig. Ich werde das gleich im Lehrerkollegium verbreiten. Und in der Familie und dem Freundeskreis.

Ich bin so dankbar für unsere persönliche Begegnung, dass ich es nicht in Worte fassen kann.

Ihr seid eine wertvolle Unterstützung für uns alle, die wir uns im Verborgenen sonst mit unseren Ängsten, Sorgen und Problemen alleingelassen fühlen.

Zum ersten Mal habe ich mich wirklich verstanden und angenommen gefühlt. Dieses Gefühl von Dazugehören war unglaublich wohltuend und hat mir sehr gefehlt.

Euch begleiten zu dürfen, ist ein Geschenk an mich. DANKE

Inhalt

Editorials 4
ZNS-Stiftung – Hilfe für Menschen mit Schädelhirntrauma 6
CAP – Mehr Sicherheit im Umgang mit Gehirnerschütterungen in Schulen 8
Neue Forschungsprojekte zu schwerem Schädelhirntrauma 10
Schädelhirntrauma – die unterschätzte Volkskrankheit 12
Danke für die wertschätzenden Worte! 14
Jahresrückblick 2025 16
Adel zu Besuch bei Timo und Nele in Münster 32
16. Nachsorgekongress der AG Teilhabe in Dresden 34
Zur Verabschiedung aus dem Beirat der ZNS-Stiftung 36
3 Fragen an: Prof. Dr. Helga Seel 38
3 Fragen an: Leif Steinbrinker 39
Spenden und helfen 40
Unser Umgang mit Ihren Spenden 41
Das Geschäftsjahr 2025 in Zahlen 42
Dank an alle Unterstützenden! 44
Ihr Vermächtnis schenkt Perspektiven 47
Vorstand, Kuratorium und Beirat 48
Gründungsfigur und Vorbild 50
Wir trauern um 51
So erreichen Sie uns 52
Transparenz 52
Mitgliedschaften 52

Impressum

Herausgeber
ZNS-Stiftung – Hilfe für Menschen
mit Schädelhirntrauma
Fontainengraben 148
53123 Bonn
Tel.: 0228 97845-0
info@zns-stiftung.de

Bildnachweis
Adlercopa, Adobe Stock, Carlo Böhler,
Förderverein NRZ Friedehorst e.V., Gian Issel
Heiko Laschitzki / DGUV, Maximilian König,
SRH Holding Ekkernkamp, ZNS-Stiftung

Layout
Drees + Riggers GmbH

Alle Rechte vorbehalten.
© ZNS-Stiftung



Liebe Freundinnen und Freunde der ZNS-Stiftung,

aus eigener Erfahrung weiß ich, wie sehr eine Halswirbelverletzung das Leben von einem Moment auf den anderen verändern kann. Umso mehr bedeutet es mir, die Arbeit der ZNS-Stiftung als Präsident nun bereits im neunten Jahr begleiten zu dürfen – und zu sehen, was wir gemeinsam bewegen.

Das Jahr 2025 war für uns ein Jahr des Aufbruchs und der Weiterentwicklung. Mit der Umbenennung in „ZNS-Stiftung – Hilfe für Menschen mit Schädelhirntrauma“ und der Einführung unseres neuen Logos haben wir ein sichtbares Zeichen gesetzt: für Klarheit, für die Zukunft und für unser gemeinsames Ziel, Menschen mit Schädelhirnverletzung noch besser zu unterstützen.

Im Frühjahr haben wir gemeinsam mit der Concussion Clinic am LMU Klinikum München das Concussion Awareness Projekt (CAP) auf den Weg gebracht. Bei den Auftaktveranstaltungen in Bonn, München und Oldenburg wurde deutlich, wie wichtig Aufklärung über das Thema Gehirnerschütterung ist. Erste Ergebnisse von CAP konnten dann anlässlich des Tags der Gehirnerschütterung vorgestellt werden. Prävention beginnt mit Wissen. Und genau hier setzen wir in den Schulen an. Es war daher nur folgerichtig, dass unser Beitritt zur NRW-Initiative #sicherimstrassenverkehr im Rahmen eines Aktionstags in der CJD Christophorusschule in Königswinter vollzogen wurde.

Ein weiteres Highlight im Jahr 2025 war unser 16. Nachsorgekongress in Dresden. Unter dem Motto „Ich wollte es schaffen und keiner wollte mich scheitern lassen“ wurde eindrucksvoll gezeigt, wie entscheidend gute Nachsorge und echte Teilhabe sind. Besonders gefreut hat mich, dass wir im Rahmen des Kongresses auch neue Forschungsprojekte auszeichnen konnten. Denn Fortschritt entsteht dort, wo Engagement auf Wissenschaft trifft.

Gemeinsam mit Frau Dr. Höller und den engagierten Mitarbeitenden der Stiftung durfte ich beim Sommerempfang der ZNS-Stiftung in Berlin die vielfältigen Wirkungsbereiche unserer Stiftung vorstellen. Es war ein Abend voller guter Gespräche, neuer Impulse und gemeinsamer Überzeugung.

All diese Momente zeigen mir: Die ZNS-Stiftung ist weit mehr als eine bloße Organisation. Sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, die füreinander einstehen, Mut machen und Perspektiven schaffen. Ich danke allen Spenderinnen und Spendern, ehrenamtlich Engagierten, den hauptamtlich Mitarbeitenden und allen Partnerinnen und Partnern von Herzen für ihre Unterstützung. Ohne Euch wäre all das nicht möglich.

Bleibt auch weiterhin an unserer Seite!

Mit den besten Wünschen
Euer



Adel Tawil
Präsident der ZNS-Stiftung

Liebe Freunde, liebe Unterstützende der ZNS-Stiftung,



neuer Name, neues Outfit: Mein Amt als Vorstandsvorsitzende der ZNS-Stiftung hat im Januar 2025 gleich mit einer Veränderung begonnen: Die Stiftung passte ihren Namen an und entschied sich für ein neues, frisches Logo, das die Sichtbarkeit der ZNS-Stiftung weiter erhöhen soll. Eine zeitgemäße Entscheidung! Abgesehen davon war für mich aber mein Antrittsbesuch in der Geschäftsstelle in Bonn das Highlight zu Jahresbeginn. Ich habe mich sehr gefreut, alle Mitarbeitenden kennenzulernen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für die herzliche Aufnahme!

Das Frühjahr war geprägt von einem Schulprojekt, das mir sehr am Herzen liegt. Gemeinsam mit dem LMU Klinikum München will die ZNS-Stiftung das Thema Gehirnerschütterung bei Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften stärker ins Bewusstsein rücken. Das Concussion Awareness Projekt (CAP) wurde in drei Modellregionen – NRW mit Schwerpunkt Köln / Bonn, Großraum München und Oldenburg – durchgeführt. Die beteiligten Schulen konnten kostenfrei verschiedene Module nutzen: ein Schulungskonzept für Lehrkräfte, eine Unterrichtsbox und weitere analoge und digitale Unterrichtsmaterialien. Gehirnerschütterungen im Kinder- und Jugendalter werden häufig unterschätzt, deshalb ist die Schule genau der richtige Raum, um Gesundheitskompetenz zu vermitteln.

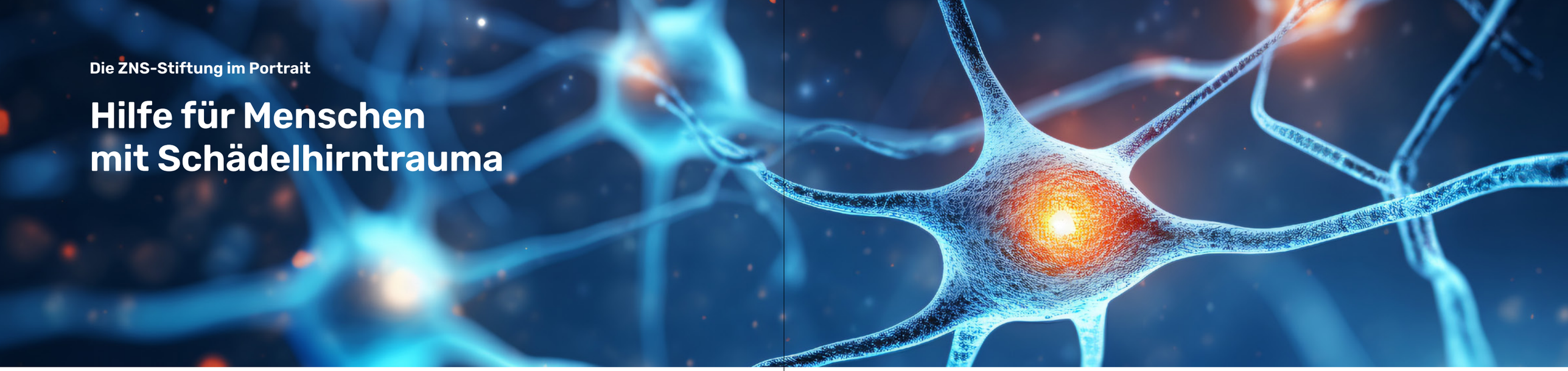
Im Juni haben wir dann im Rahmen unseres Sommerempfangs bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in Berlin gefeiert. ZNS-Präsident Adel Tawil und ich haben den Anlass genutzt, um die Arbeit und die verschiedenen Projekte der Stiftung vorzustellen. An diesem Abend haben wir gemeinsam mit Prof. Eckhard Rickels die neuen Zahlen veröffentlicht: Jährlich erfahren rund 670.000 Menschen in Deutschland ein Schädelhirntrauma. Etwa 100.000 von ihnen müssen nach dem Unfall mit dauerhaften körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen weiterleben. Rund eine Million Menschen sind dauerhaft auf die Unterstützung von Pflegekräften oder Angehörigen angewiesen. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen wird besonders deutlich, wie wichtig die Beratungsexpertise der ZNS-Stiftung ist, die sie in über 40 Jahren aufgebaut hat.

Die haupt- und ehrenamtlich engagierten Kolleginnen und Kollegen werden weiterhin fest an der Seite der Betroffenen und ihrer Familien stehen und ihre wichtige Arbeit fortsetzen. Ich freue mich, die Zukunft der ZNS-Stiftung mitzugestalten und Teil des Teams zu sein.

Ihre



Dr. Edlyn Höller
Vorsitzende der ZNS-Stiftung



Die ZNS-Stiftung im Portrait

Hilfe für Menschen mit Schädelhirntrauma

Wer wir sind

Seit Gründung der ZNS-Stiftung im Jahr 1983 durch Dr. med. h. c. **Hannelore Kohl** stehen wir an der Seite von Menschen mit Schädelhirntrauma und ihren Angehörigen – nunmehr seit 43 Jahren. Die Zahl der Betroffenen ist erschreckend hoch:

Jedes Jahr erleiden rund 670.000 Menschen in Deutschland ein Schädelhirntrauma. 100.000 von ihnen müssen nach dem Unfall mit dauerhaften körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen weiterleben. Etwa eine Million Menschen sind dauerhaft auf die Unterstützung von Pflegekräften oder Angehörigen angewiesen.

Unser Ziel ist es, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern und ihnen umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Durch Aufklärung und präventive Maßnahmen tragen wir dazu bei, die Unfallzahlen zu senken und die Schwere von Kopfverletzungen zu reduzieren. In unserem Tun sind wir kompetent und nahbar, engagiert, empathisch und transparent.

Was wir verändern wollen

Unsere Vision ist, dass Menschen mit Schädelhirntrauma ein erfülltes Leben führen. Dazu bedarf es umfassender **Teilhabe** in allen Lebensbereichen, die den Betroffenen, aber auch den pflegenden Angehörigen vielfach verwehrt bleibt. Durch Aufklärung und Beratung, Information und Schulung, Forschungsförderung, Lobbyarbeit und die Verbesserung der Versorgung tragen wir dazu bei, Teilhabe-Hemmnisse abzubauen und ein breit angelegtes gesellschaftliches Verständnis für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Schädelhirntrauma zu erreichen. Vielfach sind es gerade die unsichtbaren Störungen, auf die mit Verständnis, aber auch mit der Schaffung der adäquaten strukturellen Rahmenbedingungen angemessen reagiert werden muss.

Was wir tun

Die ZNS-Stiftung erfüllt ihren Stiftungszweck über fünf Wirkungsbereiche: 1. Prävention, 2. Beratung und Information, 3. Bildung und Teilhabe (ZNS-Akademie), 4. Forschungs- und Projektförderung sowie 5. Interessenvertretung und Netzwerkarbeit.

Im Bereich **Prävention** versuchen wir, über Aufklärung und präventive Maßnahmen dafür zu sorgen, die Unfallzahlen zu senken und die Schwere von Kopfverletzungen zu reduzieren. Mit der Initiative „Schütz Deinen Kopf!“, die im Jahr 2025 ihr 10-jähriges Jubiläum feierte, sensibilisieren wir für das Thema Gehirnerschütterung und klären auf über das Krankheitsbild, das frühzeitige Erkennen und die korrekte Behandlung, um mögliche Langzeitfolgen zu minimieren und eine optimale Rehabilitation zu ermöglichen.

Mit unseren kostenfreien **Beratungsangeboten** für Betroffene und Angehörige zeigen wir schädelhirnverletzten Menschen und ihren Angehörigen einen Weg auf, das als tiefen Einschnitt in ihr Leben Erfahrene zu verarbeiten und Perspektiven für ihr Leben nach dem Unfall zu entwickeln. Unser stiftungseigener Beratungsdienst mit der Spezialisierung auf Menschen mit erworbener Hirnschädigung wird dabei ergänzt durch unsere beiden angegliederten EUTB®-Angebote (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung), die für Menschen mit jeglicher Form von Behinderung zur Verfügung stehen. Unser vielfältiges und ebenfalls kostenfrei abrufbares Informationsmaterial zum Thema Schädelhirntrauma komplettiert unser Beratungsangebot.

Über die **ZNS-Akademie**, deren alleinige Gesellschafterin wir sind, bieten wir Seminare für Betroffene und Angehörige an, veranstalten Schulungen für Fachleute und bilden uns auch als ZNS-Team regelmäßig fort.

Über unser Engagement im Bereich der **Forschungs- und Projektförderung** setzen wir uns für neurologische Forschung auf höchstem Niveau ein und fördern insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit für Grundlagenforschung und eine Verbesserung von Versorgung und Teilhabe hirnverletzter Menschen einsetzen.

Interessenvertretung und Netzwerkarbeit schließlich sind unverzichtbar, um langfristige und nachhaltige strukturelle Veränderungen in der Nachsorge von schädelhirnverletzten Menschen zu erreichen. Daher engagieren wir uns gemeinsam mit der AG Teilhabe für den seit bald zwei Jahrzehnten stattfindenden Nachsorgekongress und sind über Veranstaltungen für Parlamentarier auch im politischen Berlin präsent.

Was wir bewirken

Wir setzen uns täglich dafür ein, dass sich die **Lebensqualität** der Betroffenen mit Schädelhirntrauma verbessert.

In unseren Seminaren erleben sich die Teilnehmenden als **selbstwirksam** und wachsen im sportlichen, kreativen und musikalischen Tun über sich hinaus. Betroffene wie Angehörige treffen auf Menschen in einer ähnlichen Lebensphase und spüren, dass sie in der Bewältigung ihrer neuen Situation und mit den Herausforderungen des Alltags **nicht allein** sind. Sie **fühlen sich verstanden** in unseren Beratungsgesprächen und erfahren vielfache Unterstützung im Alltag sowie bei Behördengängen und bei der Durchsetzung von Ansprüchen in der Nachsorge. Wir setzen uns dafür ein, dass die **Bedürfnisse** von Menschen mit Schädelhirntrauma in den Blick genommen werden, damit gesellschaftliche Teilhabe-Hemmnisse auch durch die politischen Entscheidungsträger abgebaut werden.

Über unsere Präventionsmaßnahmen sensibilisieren wir für das Thema **Kopfschutz** und tragen dazu bei, dass immer mehr Menschen beim Fahrrad- und Rollerfahren einen **Helm tragen**. Wir setzen Zeichen **für mehr Awareness beim Thema Gehirnerschütterung** und informieren und schulen, wie bei einer Gehirnerschütterung angemessen reagiert werden muss, um langfristige Folgen zu verhindern.

So machen wir einen **spürbaren Unterschied** für Menschen mit Schädelhirntrauma und in der Prävention von Kopfverletzungen. Jeden Tag.



CAP-Auftaktveranstaltung in Oldenburg am 20.03.2025

Concussion Awareness Projekt (CAP) startete in drei Modellregionen

Mehr Sicherheit im Umgang mit Gehirnerschütterungen in Schulen

Mit dem Concussion Awareness Projekt (CAP) bringen ZNS-Stiftung und Concussion Clinic am LMU Klinikum München ein innovatives Präventionsprojekt für mehr Sicherheit im Umgang mit Gehirnerschütterungen bei Kindern und Jugendlichen in Deutschlands Schulen. CAP startete im Frühjahr 2025 in den Modellregionen Köln / Bonn, München und Oldenburg. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aller Schulformen der Klassenstufen 4 bis 6.

Gehirnerschütterungen gehören zu den häufigsten Unfallfolgen bei Kindern und Jugendlichen. Unerkannt und nicht adäquat behandelt kann eine Gehirnerschütterung jedoch zu langfristigen gesundheitlichen Folgen führen. Ziel des Concussion Awareness Projekt (CAP) ist es, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler fit zu machen im Umgang mit leichten Schädelhirnverletzungen. Denn nur, wenn eine Gehirnerschütterung als solche erkannt und adäquat behandelt wird, heilt sie in den allermeisten Fällen folgenlos aus.

Kernbestandteil von CAP ist die von der ZNS-Stiftung im Jahr 2021 entwickelte „Materialbox für den Unterricht“, die durch ein medizinisch fundiertes Schulungsprogramm für Lehrerinnen und Lehrer „Train the Teacher“ ergänzt wird. CAP vermittelt umfassende Kenntnisse im Umgang mit einer Gehirnerschütterung und legt einen besonderen Schwerpunkt auf das Return To, den schrittweisen Wiedereinstieg in Schule und Sport nach dem Unfallereignis. Digitale Unterrichtsmaterialien sowie Lehrfilme für alle Altersstufen machen es den Lehrkräften leicht, das Projekt im konkreten Schulalltag umzusetzen.

Die Teilnahme an den Auftaktveranstaltungen von CAP in den drei Modellregionen im Frühjahr 2025 war kostenfrei. Jede Schule, die erfolgreich am Projekt sowie an der begleitenden wissenschaftlichen Evaluation teilgenommen hat, erhielt ein Zertifikat und konnte damit eine Vorreiterrolle im Bereich der Gesundheitsbildung / Prävention in ihrer Region einnehmen.

„Wir bringen unsere mehr als 40-jährige Expertise im Bereich der Prävention und Aufklärung über das Thema Schädelhirntrauma ein, um Schulen fit zu machen im Umgang mit Gehirnerschütterungen. Das Ziel ist ein folgenloses Ausheilen und die Vermeidung von langfristigen gesundheitlichen Folgen“, erklärte Dr. Susanne Schaefer, Geschäftsführerin der ZNS-Stiftung, am Rande der Auftakt-Veranstaltung in Bonn.



Dr. Michaela Bonfert, Leiterin der Concussion Clinic im Dr. von Haunerschen Kinderspital am LMU Klinikum München ergänzte: „Aus kinderneurologischer Sicht ist ein interaktives Schulprojekt wie CAP genau der richtige Weg, um die Gesellschaft für das Thema Gehirnerschütterung zu sensibilisieren. Diese häufige Verletzung im Kindes- und Jugendalter wird oft unterschätzt, obwohl sie kurz- und langfristige Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit und damit auf das Lernen, das Verhalten, die Teilhabe und die Lebensqualität der Betroffenen haben kann.“



Wir danken unseren Unterstützern

Die Umsetzung von CAP wäre ohne die großzügige Unterstützung zahlreicher Partnerinnen und Partner nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank gilt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung für die Beteiligung an den Entwicklungskosten der Materialbox für den Unterricht sowie dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg (GUV OL) für die Unterstützung in der Modellphase im Frühjahr 2022 wie auch erneut im Jahr 2025.

Wir danken der Zurich Gruppe Deutschland, der Sparkasse KölnBonn, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW), der VTM Mannheim GmbH und der Renate und Klaus Zimmer-Stiftung für die freundliche Unterstützung und wohlwollende Begleitung unseres Projekts.

Ohne diese Partner wäre die Neuauflage der Materialbox für den Unterricht im Jahr 2024 und die Weiterentwicklung des Projekts zu CAP in 2025 nicht realisierbar gewesen.

Vergabe von Hannelore Kohl-Förderpreis und ZNS-Doktorandenstipendium 2025

Neue Forschungsprojekte zu schwerem Schädelhirntrauma

Mit ihrem renommierten Förderpreis zeichnet die ZNS-Stiftung alle zwei Jahre Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler unter 35 Jahren für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Rehabilitation Hirnverletzter aus. Im Rahmen eines zwölfmonatigen Stipendiums in Höhe von 10.000 Euro fördert sie außerdem Doktorarbeiten auf dem Gebiet der Neurowissenschaften mit dem Schwerpunkt Schädelhirntrauma.

Ein Sturz, ein Unfall, ein einziger Moment – und plötzlich ist nichts mehr, wie es war. Ein schweres Schädelhirntrauma stellt Betroffene und ihre Familien vor große Herausforderungen. Aktuelle Forschungsprojekte geben Anlass zur Hoffnung: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse könnten nicht nur die Behandlung, sondern auch die langfristige Prognose nach einem Schädelhirntrauma entscheidend verbessern.

Im Rahmen des 16. Nachsorgekongresses der ZNS-Stiftung am 10. und 11. April 2025 in Dresden würdigte die ZNS-Stiftung zwei herausragende Forschungsarbeiten. Laudator Prof. Dr. med. Andreas Unterberg betonte in seiner Ansprache:

„Beide Arbeiten greifen zentrale Fragen auf, die für die Zukunft der Versorgung nach einem Schädelhirntrauma von hoher Relevanz sind: Florian olde Heuvel erschließt mit seiner Biomarker-Forschung einen vielversprechenden Weg zur frühzeitigen Prognoseabschätzung. Und Henry David Wichter widmet sich mit großer methodischer Sorgfalt der bislang kaum beantworteten Frage, wie realistisch eine Rückkehr ins Berufsleben nach einer lebensrettenden Dekompressionsoperation tatsächlich ist.“ Stipendium und Förderpreis setzen dort an, wo dringend Antworten gebraucht werden: Welche Biomarker könnten helfen, den Krankheitsverlauf präziser vorherzusagen? Und wie gelingt die Rückkehr ins Berufsleben nach einer lebensrettenden Schädeloperation?



v. l. n. r.: Förderpreisträger Florian olde Heuvel, Laudator Prof. (em.) Dr. med. Andreas Unterberg und Stipendiat Henry David Wichter bei der Preisverleihung im Rahmen des 16. Nachsorgekongresses der ZNS-Stiftung in Dresden.

Doktorandenstipendium für Henry David Wichter: „Einfluss der dekompressiven Schädeloperation auf die Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit“

Henry David Wichter ist Arzt in Weiterbildung in der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Bonn unter der Leitung von Prof. Dr. med. Hartmut Vatter. Er untersucht in seinem Promotionsprojekt den Einfluss der dekompressiven Schädeloperation auf die berufliche Wiedereingliederung von Patientinnen und Patienten nach einem schweren Schädelhirntrauma.

Schwere Schädelhirntraumata gehören weltweit zu den häufigsten Ursachen für traumabedingte Todesfälle und langfristige Behinderungen. Allein in Europa werden jährlich etwa zwei Millionen Menschen mit einer traumatischen Hirnverletzung hospitalisiert. Die dekompressive Schädeloperation, bei der ein Teil der Schädelkalotte entfernt wird, kann das Überleben der Betroffenen verbessern. Diese Fragestellung steht im Mittelpunkt der Forschungsarbeit Wichters.

Das Projekt untersucht die sogenannte „Return-to-Work-Rate“ von Betroffenen nach der Operation. Es werden medizinische und berufliche Daten analysiert, um Risikofaktoren zu identifizieren, die eine frühe Prognose zur langfristigen Arbeitsfähigkeit ermöglichen. Durch statistische Analysen sollen Verletzungsmuster und deren Auswirkungen auf die berufliche Reintegration erforscht werden. Ziel ist die Entwicklung eines prädiktiven Modells, das anhand früher klinischer Parameter die Wahrscheinlichkeit einer beruflichen Wiedereingliederung berechnen kann.

Die Forschungsergebnisse können dazu beitragen, die Akutversorgung von Patientinnen und Patienten mit schwerem Schädelhirntrauma gezielt zu optimieren und Rehabilitationsmaßnahmen individuell anzupassen.

Förderpreis für Florian olde Heuvel: „Neue Biomarker zur Vorhersage des Krankheitsverlaufs nach Schädelhirntrauma“

Mit dem renommierten Hannelore Kohl-Förderpreis wurde Florian olde Heuvel für seine herausragende Publikation „Dynamics of synaptic damage in severe traumatic brain injury revealed by cerebrospinal fluid SNAP-25 and VILIP-1“ ausgezeichnet. Der Preisträger ist seit neun Jahren im Bereich des Schädelhirntraumas tätig und forscht im Labor von Prof. Francesco Roselli an der Universität Ulm. Die am 27. April 2024 veröffentlichte Studie liefert wertvolle Erkenntnisse über synaptische Schäden nach einem schweren Schädelhirntrauma.

Bisher existierten keine spezifischen Biomarker zur Erfassung von synaptischen Schädigungen nach einem schweren Schädelhirntrauma. Die Studie untersuchte die Proteine SNAP-25 und VILIP-1 im Liquor cerebrospinalis (CSF) von Patientinnen und Patienten und verglich diese mit etablierten Markern für neuronale Schäden und Entzündungsprozesse.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Werte von SNAP-25 und VILIP-1 bereits innerhalb eines Tages nach der Verletzung stark ansteigen und mit Entzündungsreaktionen korrelieren. Besonders bemerkenswert ist, dass diese Biomarker eine frühe und zuverlässige Vorhersage über den langfristigen Krankheitsverlauf ermöglichen.

Zukunftsperspektiven

Beide Arbeiten leisten einen wichtigen Beitrag im Kontext der neurologischen Forschung zu Schädelhirntraumata. Während die Arbeit von Florian olde Heuvel vielversprechende Biomarker für die Prognoseeinschätzung liefert, fokussiert das Promotionsprojekt von Henry David Wichter auf die berufliche Wiedereingliederung nach einer dekompressiven Schädeloperation. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten in Zukunft dazu beitragen, Patientinnen und Patienten eine gezieltere Therapie und langfristig eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen.

Hier finden Sie die Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen Jahre

674.000 Betroffene pro Jahr

Schädelhirntrauma – die unterschätzte Volkskrankheit



Prof. Dr. Eckhard Rickels beim Sommerempfang der ZNS-Stiftung.

Anlässlich ihres Sommerempfangs am 30. Juni 2025 bei der DGUV in Berlin stellte die ZNS-Stiftung die Ergebnisse ihrer aktuellen Analysen vor. Die Zahl der Betroffenen mit Schädelhirntrauma (SHT) pro Jahr in Deutschland ist mehr als doppelt so hoch, wie bisher angenommen. Angesichts von 674.000 Fällen pro Jahr wird deutlich: Das Schädelhirntrauma ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung von enormer Tragweite.

Lange Zeit wurde in Deutschland die Zahl von etwa 270.000 Schädelhirntrauma-Betroffenen pro Jahr kommuniziert. Diese Angaben basierten auf den durch das Statistische Bundesamt (DESTATIS) bereitgestellten Daten zu Krankenhauseinweisungen, bildeten jedoch nur einen Teil der Realität ab.

In ihrer aktuellen Auswertung der DESTATIS-Zahlen aus dem Jahr 2024 gingen Prof. Dr. Eckhard Rickels und Prof. Dr. Wolf-Ingo Steudel, Neurochirurgen und Mitglieder im Beirat der ZNS-Stiftung, einen anderen Weg. Ausgewertet wurde die gesamte Diagnosegruppe ICD-10 S06 (Intrakranielle Verletzung), nicht nur als Hauptdiagnose, sondern auch als Nebendiagnose. Zudem wurden die Fälle in den Blick genommen, bei denen es nicht zu einer Krankenhauseinweisung, sondern zu ambulanter Versorgung kam.

Die Herleitung: Ein Blick unter die Oberfläche der Statistik

Die Zahl von 674.000 Betroffenen pro Jahr in Deutschland ergibt sich aus drei entscheidenden Faktoren, die neben den Daten des Statistischen Bundesamtes die Ergebnisse neuerer Studien (u. a. Rickels et al., 2023) berücksichtigt.

- Stationäre Hauptdiagnosen: DESTATIS dokumentiert für 2024 rund 246.000 Fälle, bei denen ein SHT (ICD-10 S06) der primäre Grund für den Klinikaufenthalt war.
- Stationäre Nebendiagnosen: Zusätzlich werden laut DESTATSIS jährlich rund 176.000 Fälle erfasst, in denen Patientinnen und Patienten zwar wegen einer anderen Hauptverletzung (z. B. Knochenbrüche) behandelt wurden, gleichzeitig aber ein relevantes Schädelhirntrauma erlitten haben.
- Der ambulante Sektor: Die Analyse von Krankenkassendaten zeigt, dass etwa 37 % aller SHT-Betroffenen ausschließlich ambulant versorgt werden. Diese Betroffenen werden in der Krankenhausstatistik nicht erfasst und blieben somit jahrelang „unsichtbar“.

Mit einer Gesamtzahl von 674.000 Betroffenen mit Schädelhirntrauma pro Jahr in Deutschland liegen die SHT-Zahlen weit über denen von Schlaganfall-Patientinnen und -Patienten, bei denen man mit etwa 270.000 Betroffenen pro Jahr rechnet, knapp 200.000 davon sind erstmalige Schlaganfälle.



Eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung

„Diese Zahlen sind ein Weckruf“, erklärt Dr. Susanne Schaefer, Geschäftsführerin der ZNS-Stiftung. „Sie belegen, dass das Schädelhirntrauma keine seltene Diagnose ist, sondern eine häufige Erkrankung mit erheblichen sozialen und ökonomischen Folgen für unsere Gesellschaft.“

Wie gravierend diese Folgen sind, untermauert die Studie von Rickels et al. (2023). Die von der ZNS-Stiftung gemeinsam mit dem Barmer Institut für Gesundheitssystemforschung (bifg) durchgeführte Analyse auf Grundlage der Routinedaten einer gesetzlichen Krankenkasse zeigte, dass Menschen mit Schädelhirntrauma auch zehn Jahre nach dem Unfallereignis ein signifikant erhöhtes Risiko für neurologische und psychische Folgeerkrankungen sowie für Pflegebedürftigkeit aufweisen. Viele Betroffene leiden noch Jahre später unter kognitiven Beeinträchtigungen, Fatigue oder emotionalen Veränderungen, selbst wenn das Trauma zunächst medizinisch als „mild“ eingestuft wurde. Manche dieser Langzeitfolgen manifestieren sich erst Jahre nach dem Unfallereignis und müssen dann als Folge des Schädelhirntraumas diagnostisch erfasst werden.

Bedarfsgerechte Nachsorge

Die ZNS-Stiftung nutzt ihre aktualisierten Daten, um auf Herausforderungen in der Rehabilitation und Nachsorge von Menschen mit Schädelhirnverletzungen aufmerksam zu machen. Bereits Rickels et al. (2006) wiesen auf Defizite in der langfristigen Versorgung dieser Patientengruppe hin. Die aktuellen Erkenntnisse unterstreichen die Bedeutung einer bedarfsgerechten Nachsorge und tragen dazu bei, bestehende Versorgungslücken sichtbar zu machen sowie die gesundheitspolitische Diskussion über geeignete Unterstützungsangebote zu fördern.

Weiterführende Literatur

Rickels, E., Steudel, W.-I., Repschläger, U., Schulte, C., Weißgärber, H., & Wende, D. (2023). Langzeitfolgen von Schädelhirntraumen mit 10 Jahren Nachbeobachtung – Gematchte Kohortenstudie auf der Basis von Abrechnungsdaten einer gesetzlichen Krankenkasse. Deutsches Ärzteblatt International, 120(16), 271–276. https://api.aerzteblatt.de/pdf/120/16/m271.pdf

Rickels, E., von Wild, K., Wenzlaff, P., & Bock, W. J. (2006). Schädel-Hirn-Verletzung: Epidemiologie und Versorgung. Ergebnisse einer prospektiven Studie. W. Zuckerschwerdt Verlag. https://api.aerzteblatt.de/pdf/103/30/a2020.pdf

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024). Diagnosedaten der Krankenhauspatienten (Eckzahlen der Krankenhausstatistik) – Fachserie 12 Reihe 6.2.1 (ICD-10 S06).

Andere über uns

Danke für die wertschätzenden Worte!

Ich finde, dass ich mich im Rahmen eines Seminars mit Gleichgesinnten viel besser einbringen kann, als in einer anderen Gruppe. Hier fühle ich mich verstanden.

Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Mein Blick auf mich selbst und meinen Alltag hat sich verändert.

Der Austausch mit anderen Betroffenen hat mir gezeigt: Ich bin nicht allein.

Tolles Material und niederschwellige Möglichkeiten, das Thema in der Schule umzusetzen – unbedingt noch mehr Werbung machen für das CAP-Projekt!

Seit CAP haben wir eine gute E-Mail-Vorlage, die wir allen Eltern von Kindern mit Kopfereignis schicken können. Vielen Dank!

Liebes Beratungsteam, haben Sie vielen, vielen Dank für das Gespräch mit meiner Tochter! Sie fühlte sich bestens verstanden und unterstützt!

Dieses Seminar wirkt nach.

Der Nachsorgekongress ist für uns seit vielen Jahren eines der wichtigsten deutschlandweiten Netzwerktreffen, um die Teilhabe für Menschen mit erworbener Hirnschädigung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Schwere Themen hatten Raum, ohne zu erdrücken. Der Umgang damit war wertschätzend, konstruktiv und unglaublich hilfreich.

Die wertschätzende Darstellung unserer Verbindung hat mich bewegt und gerührt. Demütig nehme ich wahr, ein wenig zu den Highlights beigetragen zu haben – dabei wurde ich jedes Mal bereichert.

Jahresrückblick 2025



01. Januar

Mit Glück ins neue Jahr

Alle Mitarbeitenden der ZNS-Stiftung starteten ins neue Jahr mit viel „Glück“, das die Geschäftsführerin Dr. Susanne Schaefer auf allen Schreibtischen platzierte – duftende Hyazinthen inklusive



16. Januar

Erste Hilfe Schulung

Bereits im Januar stand für die ZNS-Stiftung die erste **Fortbildung** im Bereich Erste Hilfe an. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Frage, wie wir die uns anvertrauten Menschen mit Schädelhirntrauma in herausfordernden Situationen gut begleiten können.

20. – 21. Januar

„Jeder von uns ein König“

Unter der einfühlsamen Leitung von Birgitta Juchems setzten sich Menschen mit Schädelhirntrauma im Rahmen eines **Resilienz-Seminars** der ZNS-Akademie mit dem japanischen Konzept „**Kintsugi**“ auseinander – der Kunst, Zerbrochenes sichtbar mit Gold wieder zusammenzufügen. Dies eröffnete neue Perspektiven auf den Umgang mit eigenen – körperlichen wie seelischen – Verletzungen. Gepaart mit dem Zuspruch „Du hast Würde“ durch den König des Bonner Künstlers Ralf Knoblauch ein kraftvolles Erleben, das die Betroffenen wieder in Kontakt mit den eigenen Ressourcen brachte.





27. Januar

Übersprudelnde Freude

Große Freude bei der ZNS-Stiftung: Die Mitarbeitenden der Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG unterstützten unsere Arbeit mit einer **Spende von 10.000 Euro** aus ihrer Weihnachtstombola. Dass die ZNS-Stiftung als Spendenpartner ausgewählt wurde, verdanken wir der Vermittlung von Marco Müller. Es war schön zu sehen, wie selbstverständlich Marco trotz seines Schädelhirntraumas weiterhin Teil seines Teams bei Gerolsteiner ist. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden für die großzügige Spende.

30. Januar

Dr. Edlyn Höller zu Besuch auf dem Bonner Hardtberg

Am 3. Dezember 2024 trat Dr. Edlyn Höller ihr Amt als neue **Vorstandsvorsitzende** der ZNS-Stiftung an. Wir haben uns sehr gefreut, sie persönlich in der Geschäftsstelle begrüßen zu dürfen. Nach informativen Gesprächen mit allen Mitarbeitenden gab es eine gesellige Kaffeerunde mit leckeren, selbst gebackenen Zimtschnecken.





05. Februar

Interessierter Austausch

Auf Einladung des **Lions Club Bonn-Rheinaue** stellte die ZNS-Stiftung ihre Arbeit für Menschen mit Schädelhirntrauma vor. Neben Zahlen und Fakten standen dabei vor allem die persönlichen Geschichten der Betroffenen im Mittelpunkt, die für bewegende Gespräche und einen offenen Austausch sorgten. Ein herzliches Dankeschön an Dr. Andreas Cordes für die Einladung und an alle Gäste für ihr großes Interesse an unserer Arbeit.



10. Februar

Neue U-Boxen

Mit einem großen LKW wurden die Bestandteile unserer neuen **Unterrichtsboxen** von „Schütz Deinen Kopf!“ angeliefert, so dass wir für die kommenden CAP-Auftaktveranstaltungen gut gerüstet waren. Alle Mitarbeitenden haben beim Auspacken und Verräumen tatkräftig mitgeholfen.

14. Februar

Startschuss für CAP in Bonn

Mit viel Begeisterung und großem Interesse startete im Februar und März das **Concussion Awareness Projekt** (CAP) in den Modellregionen Bonn, Oldenburg und München. Mehr als 140 Schulen nahmen an den Auftaktveranstaltungen teil, bei denen Lehrkräfte fit im Umgang mit Gehirnerschütterungen gemacht wurden. Wir haben uns sehr gefreut, beim Auftakt in Bonn zahlreichen engagierten Förderern und Netzwerkpartnern persönlich danken zu können. Mehr zu CAP auf den Seiten 8 und 9.





14. März

Die ZNS-Stiftung zu Besuch im BG UK Berlin

Spannende Einblicke in die hochmoderne Klinikarbeit: Beim Besuch im BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin lernte Dr. Susanne Schaefer die Klinikarbeit vom **Schockraum** bis zum digitalen Therapiezimmer „**ukbbraincloud 1.0**“ kennen. Besonders beeindruckend war für sie die engagierte Arbeit der Kinderneurologiehilfe. Der Besuch machte deutlich, wie viel Potenzial in der gemeinsamen Arbeit für Menschen mit Schädelhirntrauma steckt. Vielen Dank für diesen Blick „hinter die Kulissen“ vor allem an Prof. Dr. Axel Ekkernkamp und Dr. Ingo Schmehl.



15. März

ZNS-Kochclub in der Kochbar Berlin

Gut, günstig und überraschend einfach: Beim **Kochclub der ZNS-Akademie** in der Kochbar Berlin entdeckten Menschen mit Schädelhirntrauma neue Wege in der Küche und lernten, wie vielseitig die Mikrowelle eingesetzt werden kann – sogar knuspriger Bacon gelingt darin in nur wenigen Minuten. Im Mittelpunkt stand vor allem eines: mit einfachen Hilfsmitteln trotz Einschränkung selbstständig zu kochen und Spaß dabei zu haben!

19. März

10-jähriges Jubiläum „Schütz Deinen Kopf!“

Auf den Tag genau vor 10 Jahren wurde die Initiative „Schütz Deinen Kopf!“ als **gemeinsame Präventionsinitiative** für mehr Sicherheit im Umgang mit Gehirnerschütterungen im Sport gegründet. Am Vorabend der Auftaktveranstaltung zu CAP in Oldenburg wurde dieses Meilensteins mit den Anwesenden gemeinsam gedacht, die offizielle Jubiläumsveranstaltung wird im Herbst stattfinden.





06. April

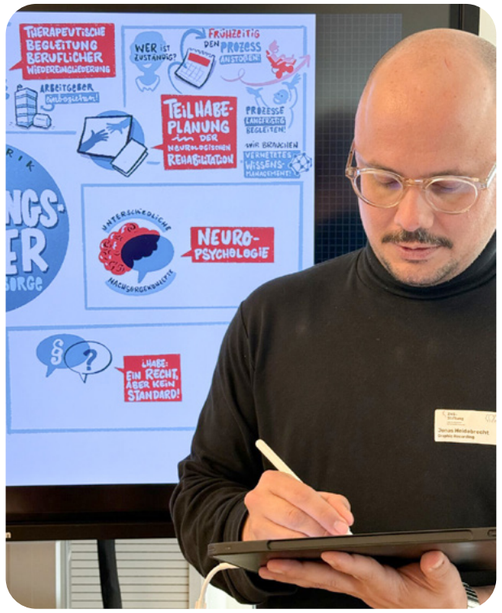
Charlotte Küppers läuft für den guten Zweck

Mit großer Entschlossenheit und viel persönlichem Herzblut lief Charlotte Küppers ihren ersten Halbmarathon in Berlin – und machte daraus zugleich eine Spendenaktion für die ZNS-Stiftung. Insgesamt wurden beeindruckende **3.350 Euro für Menschen mit Schädelhirntrauma** gesammelt. Ein herzliches Dankeschön an Charlotte Küppers und alle, die gespendet haben!

10. – 11. April

16. Nachsorgekongress in Dresden

Rund 200 Betroffene, Angehörige und Fachleute kamen beim 16. Nachsorgekongress in Dresden zusammen, um sich für eine verbesserte Nachsorge und Teilhabe von Menschen mit Schädelhirntrauma einzusetzen. Neben hochkarätigen Vorträgen standen vor allem der persönliche Austausch, intensive Workshops und konkrete Forderungen an Politik und Leistungsträger im Mittelpunkt. Ein besonderes Highlight war das **Graphic Recording**, das die Ergebnisse des Kongresses nochmal auf ganz besondere Weise darstellte. Mehr zum Nachsorgekongress auf den Seiten 34 und 35.





11. April

Verleihung Förderpreis und Doktoranden-stipendium

Im Rahmen des 16. Nachsorgekongresses zeichnete die ZNS-Stiftung zwei herausragende Forschungsarbeiten zum Thema Schädelhirntrauma aus. **Florian olde Heuvel** erhielt den Hannelore Kohl-Förderpreis für seine Studie zu neuartigen Biomarkern, die eine frühere Prognoseeinschätzung nach schwerem Schädelhirntrauma ermöglichen könnten. Das Doktorandenstipendium ging an **Henry David Wichter**, der zur beruflichen Wiedereingliederung nach dekompressiver Schädeloperation forscht. Mehr zu den ausgezeichneten Projekten auf den Seiten 10 und 11.

11. - 12. April

Gesundheitstage für Betroffene

Nach einem Schädelhirntrauma gerät die eigene Gesundheit im Alltag oft in den Hintergrund. Umso wichtiger ist es, sich bewusst Zeit für Erholung, Bewegung und neue Kraftquellen zu nehmen. Bei den Gesundheitstagen in Hennef erhielten ca. 30 Betroffene vielfältige **Anregungen für mehr Wohlbefinden** – von Feldenkrais und Tanz über Entspannungsübungen bis hin zu Workshops rund um Schlaf, Glückshormone und persönliche Ressourcen. Der gemeinsame Austausch und die positiven Erfahrungen stärkten nicht nur das Körperbewusstsein, sondern auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.





08. Mai

Kooperation mit Quirmbach & Partner verlängert

Mit der Verlängerung der Sponsorenvereinbarung geht die Zusammenarbeit der ZNS-Stiftung mit dem **Anwaltsbüro Quirmbach & Partner** in das zweite Jahr. Ziel ist es, die jeweiligen fachlichen Kompetenzen zu bündeln und so einen Mehrwert für Menschen mit Schädelhirntrauma zu schaffen. Wir freuen uns sehr über die Fortsetzung der Zusammenarbeit.

21. Mai

Deutscher Stiftungstag 2025

Unter dem Motto „mutigmachen“ war die ZNS-Stiftung gemeinsam mit der Hellmonds-Stiftung beim **Deutschen Stiftungstag 2025** in Wiesbaden vertreten. Zwei Tage standen im Zeichen intensiver Gespräche, neuer Kontakte und spannender Impulse für die Stiftungsarbeit. Auf dem Engagement-Sofa durfte Dr. Susanne Schaefer im Gespräch mit Michael Rheindorf die Arbeit der ZNS-Stiftung vorstellen.





23. Mai

Netzwerktreffen BNB MeH in Würzburg

Gemeinsam mit Beratungsfachkräften aus dem gesamten Bundesgebiet kamen die Beraterinnen und Berater der ZNS-Stiftung in Würzburg zum Netzwerktreffen des BNB MeH zusammen. Im Mittelpunkt standen der **fachliche Austausch**, die Weiterentwicklung gemeinsamer Beratungsansätze sowie die Arbeit in **thematischen Arbeitsgruppen**. Das Treffen bot Raum für neue Impulse, die Abstimmung des weiteren gemeinsamen Vorgehens und den Ausbau eines starken Netzwerks. Eine wichtige Grundlage für eine qualitätsgesicherte Beratung von Menschen mit erworbener Hirnschädigung.

26. Mai

Kuratoriumsmitglied Wrzesinski zu Gast bei der EUTB

Zu einem interessierten Austausch in der EUTB Hennef begrüßte das Team **Tobias Wrzesinski**, Geschäftsführer der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen gemeinsame Schnittstellen zwischen Sport, Teilhabe und Unterstützung von Menschen mit Schädelhirntrauma, insbesondere über das gemeinsame Fußballseminar. Der Besuch eröffnete neue Perspektiven für eine noch engere Zusammenarbeit im Sinne der Betroffenen.





11. Juni

Bonner Wirtschaftsgespräche

Bei den 26. Bonner Wirtschaftsgesprächen war die ZNS-Stiftung als **Sozialpartner** mitten im Geschehen. Zwischen mehr als 1.000 Gästen und 44 Unternehmen entstanden zahlreiche Gespräche zu Kopfschutz und den Bedürfnissen von Menschen mit Schädelhirntrauma. Das ZNS-Team unterstützte tatkräftig am Stand von ZNS-Förderer **Christoph Kappes** (Die Erlebnisgastronomie GmbH) bei der Essensausgabe.



11. Juni

Eine großzügige Spende

Ein besonderer Moment war die Spendenübergabe der **Stiftung der VR-Bank Bonn Rhein-Sieg** direkt am Stand der VR-Bank bei den Wirtschaftsgesprächen: Vielen Dank für die großzügige Spende von 10.000 Euro, die für die Seminar-Reihe „Digitale Teilhabe“ der ZNS-Akademie eingesetzt werden.

17. Juni

Partner der NRW-Initiative #sicherimStraßenverkehr

Die ZNS-Stiftung ist **offizieller Partner** der **NRW-Initiative „sicherimStraßenverkehr“**. Gemeinsam mit vielen weiteren starken Partnern geht es um ein klares Ziel: weniger Verkehrsunfälle und mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr – ganz im Sinne der Vision Zero. Die Kooperation setzt ein starkes Zeichen für Kopfschutz, Prävention und ein achtsames Miteinander auf unseren Straßen.





24. Juni

Neue Möbel und eine Kaffeemaschine

Beim Umzug der **DFB-Stiftung Sepp Herberger** auf den Frankfurter Campus erhielt die ZNS-Stiftung eine großzügige Möbelspende: Büromöbel, Pinnwände und sogar eine Kaffeemaschine fanden ein neues Zuhause in Bonn. Spontan konnten so die Büroarbeitsplätze der ZNS-Stiftung nachhaltig und kostengünstig erweitert werden. Und ganz nebenbei wurde daraus ein kleines Teambuilding-Event – inklusive Espresso aus der neuen Kaffeemaschine.



30. Juni

Sommerempfang in Berlin

Im Rahmen der halbjährlichen Gremiensitzungen kamen **Vorstand und Kuratorium** der ZNS-Stiftung zusammen, um das vergangene Jahr gemeinsam zu bilanzieren und den Vorstand zu entlasten. Gleichzeitig wurde der Blick nach vorn gerichtet: Wie kann die Arbeit für Menschen mit Schädelhirntrauma nachhaltig weiterentwickelt werden? Ein großer Dank gilt allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement, ihre Expertise und ihre Zeit. Der Tag fand beim anschließenden Sommerempfang mit zahlreichen Gästen seinen stimmungsvollen Ausklang.

30. Juni – 2. Juli

Gesundheitstage für Angehörige

Angehörige von Menschen mit Schädelhirntrauma tragen häufig über viele Jahre große Verantwortung – und verlieren dabei die eigene Gesundheit leicht aus dem Blick. Die Gesundheitstage boten Raum, die eigenen Bedürfnisse wieder wahrzunehmen und neue Kraft zu schöpfen. Workshops zu **Resilienz, Stressbewältigung, Selbstfürsorge** und **Gesundheitsförderung** vermittelten praktische Impulse für den Alltag. Bewegte Entspannung, gemeinsame Spaziergänge und der offene Austausch mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen machten deutlich: Wer gut für sich selbst sorgt, kann auch andere langfristig unterstützen.





18. Juli

Amalie Barzen zu Besuch

Wir haben uns sehr über den Besuch von Amalie Barzen, die vor über 40 Jahren die erste Assistentin in der ZNS-Stiftung war, gefreut. Es war spannend, von den **Gründungsjahren** und der Zusammenarbeit mit Frau Dr. h. c. Hannelore Kohl zu erfahren. Und es war schön festzustellen, dass wir die ZNS-Stiftung über all die Jahrzehnte ganz offensichtlich im Sinne unserer Stiftungsgründerin weiterentwickelt haben und in die Zukunft führen.



22. – 24. Juli

Kochclub Frankfurt

Im August war das Best Western Hotel in Frankfurt wieder mal der Austragungsort unseres beliebten Kochclubs. Unter der Leitung von **Petra und Jörg Leroy** durften über 20 teilnehmende Betroffene lernen, wie gesunde Ernährung aussehen kann und wie man diese mit oder ohne Hilfsmittel zaubert. Und selbstverständlich wurde das zubereitete Menü im Anschluss gemeinsam genossen. Lecker!

14. August

Sommerausflug auf der Waldau

Am heißesten Tag des Jahres 2025 war das ZNS-Team zu seinem **Sommerfest** in der Bonner Waldau unterwegs. Bei einem Parcours mit unterschiedlichen Aufgaben standen Teamgeist und Spaß im Vordergrund. Zum Abschluss gab es Flammkuchen und erfrischende Getränke – eine willkommene Abkühlung nach einem aktiven Sommertag.





20. August

Unser Relaunch als Projekt des Monats August 2025

Der Relaunch der ZNS-Website wurde von der **Sozialstiftung NRW** als Projekt des Monats August 2025 ausgezeichnet. Mit dem Ziel der Digitalen Teilhabe für Menschen mit Schädelhirntrauma entsteht eine **barrierearme Website**, die Informationen und Beratung für Menschen mit Schädelhirntrauma leichter zugänglich machen soll. Betroffene gestalten diesen Prozess aktiv mit und bringen ihre Perspektiven direkt in die Gestaltung der neuen Website ein.



25. August

Schulung von Prof. Rickels zur Neurokompetenz

Schädelhirntraumata gehören zu den häufigsten Unfallfolgen – und sind damit auch für Versicherungen ein relevantes Thema. Im Rahmen einer Schulung für Mitarbeitende der **Zurich Gruppe Deutschland** vermittelte **Prof. Dr. Eckhard Rickels** Grundlagen zu Hirnverletzungen und deren langfristigen Folgen. Ziel war es, das Wissen über Schädelhirntraumata zu mehren und für die oft unsichtbaren Folgen zu sensibilisieren.

26. August

Sommerfest der Hertie-Stiftung

Beim Sommerfest der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung gestaltete die ZNS-Stiftung im Rahmen der Initiative „Schütz Deinen Kopf!“ gemeinsam mit Dr. Emanuela Bernsmann und Kristina Loosen einen Workshop zur **Prävention von Gehirnerschütterungen**. Der Austausch mit den Mitarbeitenden der Hertie-Stiftung war dabei ebenso lebendig wie inspirierend – ein schönes Zeichen der langjährigen Partnerschaft und gemeinsamen Präventionsarbeit.





08. September

Wir danken Heinz Hermann

Am 08. September konnte unsere Mitarbeiterin Pia Felzen die Glocke der guten Nachrichten läuten! Sie kümmert sich in der Stiftung um alles, was mit **Erbschaften** und **Nachlässen** zu tun hat. Heinz Hermann aus Bad Steben hat uns wunderbare **192.500,- €** hinterlassen. Das ist für unsere Stiftung ein großer Geldsegen. Es passiert nicht so oft, dass so hohe Summen vererbt werden. Wir freuen uns darüber, dass es Heinz Hermann bei der Erstellung seines Testaments ein Anliegen war, die Arbeit der ZNS-Stiftung zu unterstützen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten, sein Name steht auf unserer Gedenktafel, an der alle Mitarbeitenden täglich vorbeigehen.

19. – 21. September

Fußballseminar für Betroffene

Drei Tage, 14 Teilnehmende, ein Platz: Beim Fußballseminar der ZNS-Akademie in der Sportschule Schöneck in Karlsruhe ging es um Teamgeist und die Freude daran, wieder aktiv zu sein. Menschen mit Schädelhirntrauma trainierten, lachten und wuchsen als Gruppe zusammen – ganz ohne Leistungsdruck. Das Seminar ist ein zentrales Element der Kooperation mit der **DFB-Stiftung Sepp Herberger** und zeigt, wie wertvoll Sport und Bewegung auch für Menschen mit Einschränkungen sind.





24. September

Spende durch die Zurich Gruppe Deutschland

Wir freuen uns sehr, dass wir mit der diesjährigen großzügigen Spende von Zurich nicht nur unsere Präventionsaktivitäten weiterentwickeln, sondern auch unseren Informations- und Beratungsdienst stärken können! Damit setzen wir den Dreiklang unserer Arbeit im Sinne von „**Vorbeugen – Beraten – Weiterleben**“ um und stärken unser Engagement für Menschen mit Schädelhirntrauma und ihre Angehörigen. Dass unsere Arbeit wahrgenommen wird und Früchte trägt, merken wir: am Abruf unserer Infomaterialien in Print und online, an den vielfachen Anfragen nach Schulungen und an den gestiegenen Beratungsanfragen.
Nach zwei Jahren unserer **Spendenkooperation** haben sich Björn Bohnhoff und Claudia Oberdorfer-Küsters vor Ort im Gespräch mit unserem Team über unsere Arbeit informiert. Was für eine wunderbare Wertschätzung unseres Engagements und Ausdruck unserer überaus lebendigen Spendenbeziehung.

29. September

Preisverleihung GoAhead

Bei der Preisverleihung des **Präventionswettbewerbes** der Unfallkasse NRW in Zusammenarbeit mit der ZNS-Stiftung wurden auch in diesem Jahr wieder viele kreative Beiträge rund um das Thema Kopfschutz und Verkehrssicherheit ausgezeichnet. Unter der Schirmherrschaft von Schulministerin Dorothee Feller zeigten 1.536 Schülerinnen und Schüler aus 76 Schulen, wie inspirierend Prävention sein kann.





08. Oktober

IHR Rehadienst wird neuer Unternehmenspartner

Eine Partnerschaft, die von Anfang an überzeugt hat: Seit Oktober 2025 unterstützt **IHR Rehabilitations-Dienst GmbH** aus Köln die ZNS-Stiftung im Rahmen eines Sponsorings. Als erfahrener, unabhängiger Lotse für Reha-Management, Berufsunfähigkeitsprüfung und Betriebliches Eingliederungsmanagement stellt IHR den betroffenen Menschen konsequent in den Mittelpunkt – eine Haltung, die wir teilen. Gemeinsames Ziel ist es, Netzwerke zu verknüpfen und Synergien zugunsten von Menschen mit Schädelhirntrauma zu nutzen.

06. – 07. Oktober

Seminar „Stark nach innen – stark nach außen“



Ein Schädelhirntrauma verändert häufig nicht nur den Alltag, sondern auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Unser Seminar unterstützte Betroffene dabei, ihre persönlichen Stärken neu zu entdecken und selbstbewusst mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen. Workshops zu **positiven Emotionen, Hoffnung, Ressourcen** und **Sinnorientierung** stärkten die innere Widerstandskraft und eröffneten neue Perspektiven. Der wertschätzende Austausch in der Gruppe machte Mut, den eigenen Weg mit mehr Zuversicht und Selbstvertrauen weiterzugehen.



20. Oktober

Tag der Gehirnerschütterung

Zum dritten Mal jährte sich am 20. Oktober der bundesweite „Tag der Gehirnerschütterung“, begleitet in diesem Jahr von einer **hybriden Themenkonferenz** am 24. und 25. Oktober. Die Konferenz im LMU Klinikum München widmete sich dem „**Schädelhirntrauma in allen Lebensphasen – vom Säugling bis zum Senior**“. Im Mittelpunkt standen aktuelle Erkenntnisse zu Prävention, Diagnostik, Therapie und Versorgung von Gehirnerschütterungen im gesamten Lebensverlauf.
Ein besonderes Highlight war der Auftritt unserer Puppe Keks, die kundig mit den Teilnehmenden ins Gespräch kam.



24. Oktober

Jubiläum der Initiative Schütz Deinen Kopf!

Ein besonderer Programmpunkt des Netzwerktreffens war das 10-jährige Jubiläum der Initiative „Schütz Deinen Kopf!“. Seit ihrer Gründung setzt sich die Initiative mit großem Engagement für die Aufklärung und Prävention von Gehirnerschütterungen im Sport ein und hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem wichtigen Netzwerk aus Fachleuten, Verbänden und Institutionen entwickelt.
Im Rahmen des Jubiläums blickte Dr. Ingo Schmehl, der die Initiative seit ihren Anfängen als engagierter Partner begleitet, auf die Entstehung und Entwicklung von „Schütz Deinen Kopf“ zurück. In seinem Vortrag erinnerte er an die Motivation, die zur Gründung der Initiative führte, und schilderte eindrucksvoll die wichtigsten Meilensteine der vergangenen zehn Jahre.

28. Oktober

Ein Fest für das Leben

Nach einem schweren Sturz mit Schädelhirntrauma fand **Michaela Weide** mit großer Kraft und viel Unterstützung aus ihrem Umfeld zurück in ihren Alltag. Aus Dankbarkeit für die vielfältig erfahrene Hilfe richtete sie gemeinsam mit ihrer Familie ein „Fest für das Leben“ aus: **4.460 Euro** wurden dabei für die ZNS-Stiftung gesammelt und persönlich in der Geschäftsstelle übergeben. Michaela Weide möchte mit ihrer Aktion Mut machen und für die Bedeutung neurokompetenter Unterstützung durch die Stiftung sensibilisieren.





08. November

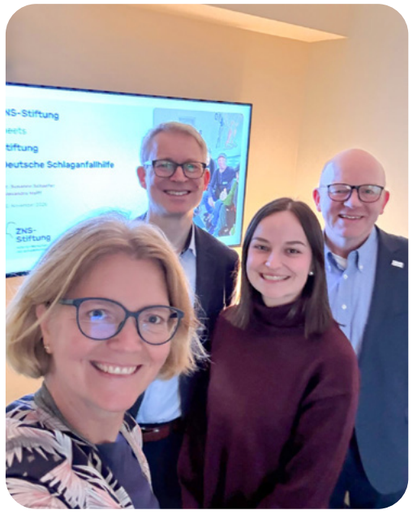
ZNS-Tanzclub

Das Tanzhaus Bonn wurde erneut zur Bühne für den inklusiven Tanzclub der ZNS-Akademie – ein wunderbarer Abend für Menschen mit Schädelhirntrauma und ihre Begleitung. Egal ob mit Rollstuhl, Gehhilfe oder ganz frei auf der Fläche – alle kamen gemeinsam in Bewegung und genossen einen lebendigen Abend, an dem Barrieren keine Rolle spielten. Unser herzlicher Dank gebührt Timo Müller und dem gesamten Team des Tanzhauses Bonn für die langjährige Kooperation. Danke, dass wir eines Eurer Herzensprojekte sein dürfen.

12. November

Im Austausch

Beim Besuch von Dr. Michael Brinkmeier und Stefan Stricker von der **Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe** stand der persönliche Austausch mit den Mitarbeitenden der ZNS-Stiftung im Mittelpunkt. Ein inspirierendes Treffen mit vielen gemeinsamen Anknüpfungspunkten – Fortsetzung folgt, im Sinne der Betroffenen. Gemeinsam führten die ZNS-Stiftung und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zudem eine Studie zur beruflichen Wiedereingliederung nach erworbener Hirnschädigung durch. Die Befragung von 163 Betroffenen machte deutlich, dass der Weg zurück ins Arbeitsleben häufig von kognitiven, psychischen und organisatorischen Hürden geprägt ist und passgenaue Beratung sowie verlässliche Unterstützung entscheidend für eine erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsleben sind.





19. November

Neue Informationsbroschüren

Neben der persönlichen Beratung durch unsere erfahrenen, neurokompetenten Mitarbeitenden hält die ZNS-Stiftung umfangreiches Informationsmaterial bereit, das regelmäßig aktualisiert wird. In 2025 konnten wir die folgenden Broschüren neu auflegen:

- Das schwere Schädelhirntrauma
- Neuropsychologische Störungen
- Mein Kind hat ein Schädelhirntrauma erlitten

Alle Printmaterialien sind **kostenfrei** über den Shop auf unserer Website zu bestellen oder stehen als PDF zum Download bereit: www.zns-stiftung.de/shop/hilfsangebote.

02. Dezember

Sozialpreis des Rotary Club

Für ihr besonderes Engagement als Geschäftsführerin der ZNS-Stiftung erhielt Dr. Susanne Schaefer den **Sozialpreis des Rotary Club Bonn-Rheinbrücke**. Gewürdigt wurde ihr Einsatz mit viel Herzblut für Menschen mit Schädelhirntrauma sowie die gemeinsame Arbeit mit dem Team der Geschäftsstelle in Bonn. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis kommt der Arbeit für Menschen mit Schädelhirntrauma zugute.



06. Dezember

Ein ganz besonderer Adventszauber

Auch in diesem Advent luden **Sabine und Christoph** zu ihrem ganz besonderen Weihnachtszauber in den heimischen Garten ein. Christoph, der ein schweres Schädelhirntrauma erlitten hat, gestaltet das ganze Jahr über mit viel Kreativität handgefertigte Holzarbeiten und Diamond-Paintings. Über 250 Gäste kamen zusammen, um die besonderen Unikate zu kaufen. Ein Teil des Erlöses ging an die ZNS-Stiftung und wird für Seminare für Betroffene und Angehörige verwendet – Angebote, die auch Sabine und Christoph selbst regelmäßig nutzen. Wir danken von Herzen!





11. Dezember

ZNS-Weihnachtsfeier im Tanzhaus Bonn

Bei der diesjährigen **Weihnachtsfeier der ZNS-Stiftung** im Tanzhaus Bonn konnte das gesamte Team erleben, wie viel Freude es macht, gemeinsam zu tanzen – Erfahrungen, die unsere Betroffenen regelmäßig beim inklusiven Tanzclub der ZNS-Akademie machen dürfen. Nach einem Bachata-Workshop sorgte der Eröffnungstanz unserer Geschäftsführerin Susanne Schaefer mit dem EUTB-Kollegen Maximilian Boecker für einen besonderen Moment. Ein fröhlicher Jahresabschluss!

26. Dezember

Adlercopa für den guten Zweck

Die Adlercopa des Bad Homburger Freundeskreises entstand nach einem tragischen Ereignis: Ein Mitspieler erlitt kurz vor Weihnachten durch einen Treppensturz ein schweres Schädelhirntrauma. Aus dem Turnier wurde eine Spendenaktion zugunsten der ZNS-Stiftung, die bereits ins dritte Jahr geht. Ganze **10.000 Euro** kamen für die ZNS-Stiftung zusammen. Wir freuen uns sehr darüber – und noch mehr über die Unterstützung der Freunde aus Bad Homburg, die so viel dazu beigetragen haben, dass es ihrem Freund inzwischen deutlich besser geht.





Videodreh mit Adel Tawil

Adel zu Besuch bei Timo und Nele in Münster

Wie sieht das Leben nach einem Schädelhirntrauma aus? Dieser Frage ging Adel Tawil, Präsident der ZNS-Stiftung, bei einem besonderen Videodreh in Münster nach. Einen Tag lang begleitete er Timo Stiehl und seine Freundin Nele Kaufhold, um durch ein professionell produziertes Video den Alltag der beiden zu dokumentieren, aufzuklären und Mut zu machen.

Ein schwerer Verkehrsunfall im Jahr 2016 veränderte Timos Leben schlagartig – kurz zuvor waren Nele und er ein Paar geworden. Timo erlitt ein schweres Schädelhirntrauma mit Halbseitenlähmung, konnte zunächst weder sprechen noch gehen oder selbstständig essen. Schritt für Schritt haben sich Timo und Nele ein neues Leben erobert.

Um diesen herausfordernden Weg sichtbar zu machen, begleitete Adel Tawil das Paar einen Tag lang durch ihren Alltag im westfälischen Münster. Der erste Halt führte in das Therapiezentrum, in dem Timo bis zu fünfmal pro Woche trainiert. Gemeinsam mit seinem Therapeuten Eno arbeitet er dort an grundlegenden Bewegungsabläufen – etwa dem eigenständigen Aufstehen vom Boden. Was für viele selbstverständlich erscheint, erfordert für Timo höchste Konzentration und Kraft.

Im weiteren Tagesverlauf wurde deutlich, wie sehr sich alltägliche Routinen verändern, wenn die Mobilität eingeschränkt ist – aber auch, was mit Unterstützung und einer gehörigen Portion Zuversicht doch immer noch, oder besser wieder möglich ist. Der Aufenthalt im Lieblingscafé gehört für Timo und Nele nach wie vor zu den schönen gemeinsamen Momenten in ihrem Leben.

Ein wichtiger Begleiter im Alltag ist Assistenzhund Nemo. Der Australian Shepherd unterstützt Timo nicht nur bei ganz praktischen Aufgaben, sondern übernimmt zudem eine lebenswichtige Funktion: Er kann epileptische Anfälle frühzeitig erkennen und signalisiert dies, so dass rechtzeitig reagiert werden kann.

Ein Film, der Mut macht

Zum Abschluss des Drehtages trafen sich Timo, Nele und Adel Tawil mit Dr. Susanne Schaefer, Geschäftsführerin der ZNS-Stiftung, vor dem Münsteraner Schloss: An dem Ort, an dem Adel Tawil 2014 zum 750 -jährigen Jubiläum des Paulus-Doms in einem Konzert vor 10.000 Menschen auftrat.





Der Moment machte deutlich, wie weit Timo gekommen ist: Noch vor zwei Jahren saß er im Rollstuhl, heute kann er wieder selbstständig gehen. „Das ist wirklich großartig“, freute sich Susanne Schaefer. Timo und Nele betonten dabei auch die Bedeutung der Unterstützungsangebote der ZNS-Stiftung. Besonders die kostenlosen Online-Treffen und neurokompetenten Beratungsangebote böten wertvolle Orientierung für Betroffene und Angehörige. „Wir sind viel zu spät auf die ZNS-Stiftung aufmerksam geworden.“ sagten sie. Und sie möchten mit dem Einblick in ihren Alltag anderen betroffenen Paaren Mut machen.

Der rund 25-minütige Film erzählt nicht nur von den Herausforderungen nach einem Schädelhirntrauma, sondern vor allem von Mut, Fortschritt und der Kraft, sich ein „neues Normal“, wie Timo es nennt, aufzubauen.

Hier können Sie unser kostenfreies Informationsmaterial abrufen

„Ich wollte es schaffen und keiner wollte mich scheitern lassen.“

16. Nachsorgekongress der AG Teilhabe in Dresden



Mitglieder der AG Teilhabe

Über eine Million Menschen leben in Deutschland mit den Folgen einer Schädelhirnverletzung. Ihre besonderen Bedarfe enden nicht mit der Entlassung aus der Akutklinik – sie benötigen nachhaltige Nachsorgeangebote, Orientierung und anhaltende Unterstützung. Auf dem 16. Nachsorgekongress am 10. und 11. April 2025 in Dresden haben Betroffene, Angehörige und Fachleute aus Eingliederungshilfe, Medizin, Pflege und Therapie einmal mehr deutlich gemacht: Es besteht dringender politischer Handlungsbedarf.

Rund 200 Teilnehmende nutzten die zwei Kongresstage in Dresden, um aktuelle Entwicklungen in der Nachsorge und deren Herausforderungen für Teilhabe zu diskutieren und gemeinsam Perspektiven für dringend benötigte Verbesserungen zu entwickeln. Fachvorträge befassten sich etwa mit dem Teilhabeplanverfahren, der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie den Herausforderungen der nachklinischen Rehabilitation. In sieben Workshops wurden zentrale Fragestellungen praxisnah vertieft und konkrete Lösungsansätze erarbeitet.

Besonders eindrucksvoll waren die Beiträge der Betroffenen und Angehörigen selbst, die ihre ganz individuellen Erfahrungen mit den Folgen einer Schädelhirnverletzung schilderten. Sie machten deutlich, wie wichtig verlässliche Unterstützungsangebote, fachkundige Beratung und eine bedarfsgerechte Nachsorge für ein selbstbestimmtes Leben sind. Auch die Vertreterinnen und Vertreter der Jungen Selbsthilfe aus Köln verwiesen auf die zentrale Rolle von Austausch, gegenseitiger Unterstützung und Sichtbarkeit für die Betroffenen.

Erstmals kam beim Nachsorgekongress das sogenannte **Graphic Recording** zum Einsatz: eine visuelle Methode, die nochmals einen anderen Zugang zu diskutierten Inhalten und formulierten Forderungen bot.





Drei zentrale Forderungen an die Politik

Wichtigstes Ergebnis des Kongresses war die Verabschiedung eines Offenen Briefes an Politik und Leistungsträger. Darin formulierte die AG Teilhabe, Organisationsgremium des Nachsorgekongresses, gemeinsam mit den Kongressteilnehmenden drei zentrale Forderungen für eine bessere Versorgung und Teilhabe von Menschen mit Schädelhirnverletzung:

1. **Einheitliche und nachhaltige Nachsorgekonzepte aller Leistungsträger.**
   Nachsorge muss sich am Bedarf der Betroffenen und nicht an Zuständigkeiten oder Haushaltslagen orientieren. Während etwa Unfall- oder Rentenversicherung standardisierte Leistungen anbieten, unterliegt die gesetzliche Krankenversicherung einem hohen Ermessensspielraum. Die Qualität der Versorgung darf nicht vom Kostenträger abhängen.

2. **Gesetzliche Ansprüche müssen in der Praxis durchsetzbar sein.**
   Zwar existieren gesetzlich verbriefte Rechte auf Teilhabeleistungen, insbesondere im Sozialgesetzbuch IX, doch viele Betroffene scheitern an hohen bürokratischen Hürden. Die Lücke zwischen „Recht haben“ und „Recht bekommen“ muss geschlossen werden.

3. **Teilhabeplanung braucht neurokompetente Fachkräfte.**
   Eine Schädelhirnverletzung bringt meist komplexe Einschränkungen mit sich. Viele Betroffene wissen zunächst nicht, welche Rehabilitationsmöglichkeiten es gibt. Die Planung der Teilhabe muss von interdisziplinär geschultem Fachpersonal durchgeführt werden – trägerübergreifend, proaktiv und individuell.

Der Dialog mit der Politik geht weiter

„Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gemeinschaftlichen Leben ist ein Menschenrecht“, betonte Dr. Susanne Schaefer, Sprecherin der AG Teilhabe und Geschäftsführerin der ZNS-Stiftung.

Der Nachsorgekongress 2025 setzte damit ein deutliches Signal für eine bedarfsgerechte Nachsorge und für die konsequente Umsetzung bestehender Teilhaberechte.





Prof. Dr. Andreas Unterberg

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Zur Verabschiedung aus dem Beirat der ZNS-Stiftung

Ein Interview mit Prof. Dr. Axel Ekkernkamp, geführt von Prof. Dr. Joachim Breuer (Ehrenvorsitzender der ZNS-Stiftung)



Lieber Axel, Du begleitest die ZNS-Stiftung von Zeiten der Gründerin Hannelore Kohl an, hast sie mehrmals getroffen und erlebt. Was waren die wichtigsten Erlebnisse?

Die persönlichen Begegnungen mit der Gründerin Frau Hannelore Kohl waren alle etwas Besonderes. Dennoch ein Beispiel: Nach Inbetriebnahme des Unfallkrankenhauses Berlin im September 1997 konnte im November desselben Jahres auch die Krankenhauskirche nach fünfzigjähriger Pause räumlich wiederhergestellt werden. Die finanziellen Mittel kamen aus den Töpfen der gewerblichen Berufsgenossenschaften – strittig war einzig der Nutzungscharakter: weltlich nach dem Vorbild der Neubaukirche in Würzburg oder sakral.

Frau Kohl leitete die Eröffnungszeremonie und überraschte mit der Schlüsselübergabe an die anwesenden Spitzenrepräsentanten der evangelischen und katholischen Kirche. Damit war die Entscheidung für die Kirche gefallen.

Wenn über ZNS die Rede war, hast Du oft Greifswald erwähnt – warum?

Im Mai 1998 erhielt ich den Ruf auf eine Universitätsprofessur in Greifswald. Die Ernst-Moritz-Arndt Universität war Hannelore Kohl zu großem Dank verpflichtet, was mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde schon 1995 unterstrichen worden war. Hinzu kam die Eröffnung des Neurologischen Rehabilitationszentrums Greifswald gGmbH im September 1998 – BDH, deren Kuratoriumsvorsitzende Hannelore Kohl war und „ihre“ Stiftung (so hat sie ZNS stets bezeichnet!) hatten wesentlichen Anteil an Initiierung, Planung und Realisierung dieser noch heute so wichtigen Institution, für die ich dann konsiliarisch über 25 Jahre lang zuständig sein durfte.

Hannelore Kohl starb 2001 – in diesem Jahr veranstaltete die unter meiner Leitung stehende, noch junge Greifswalder Unfallchirurgie ein großes Symposium in Kooperation mit der Hannelore-Kohl-Stiftung in der noch nicht restaurierten historischen Aula des Hauptgebäudes der Universität Greifswald.

Mittel für die damals so wichtige Unfallursachenforschung wurden benötigt; die Hannelore-Kohl-Stiftung, der HVBG und die Steinbeis-Stiftung unterstützten tatkräftig. Die daraus resultierenden wissenschaftlichen Erkenntnisse halfen rasch, die Zahl der Verkehrsunfälle mit Todesfolgen auf Bundesebene zu senken.

Greifswald und ZNS haben und hatten also schon immer eine enge Verbindung.

Du warst ein Teil dieser engen Verbindung, verkörpert auch durch Deine Tätigkeit im Beirat der ZNS. Was war Deine Motivation hierfür?

Über die Jahre habe ich meine Aufgaben im Beirat so verstanden, in den Sitzungen Impulse zu setzen, das Netzwerk im Sinne der Stiftung zu aktivieren und die Gesundheitselite der Bundeshauptstadt für die Arbeit der ZNS-Stiftung zu sensibilisieren – natürlich stets in enger Abstimmung mit Dir als Vorstandsvorsitzendem (lacht).

Was hat sich in der Zeit Deiner Aktivitäten im Beirat der ZNS geändert?

Was sich über die Jahre in der Stiftungsarbeit geändert hat, das hast Du, lieber Jochen, in Deinem Rückblick perfekt beschrieben: jünger, konkreter, nahbarer (Hotline, Kochen, schnelle, unbürokratische Unterstützung …)

In den letzten, für alle Stiftungen der Bundesrepublik, schwierigen Jahren, habe ich versucht, Synergien zwischen verschiedenen Organisationen der „Neurologiehilfe“ mit der Stiftung ZNS herzustellen, dabei auch Potentiale unter Donatoren zu heben, die unsere Stiftung noch nicht im Blick hatten …

Wirst Du die Arbeit für ZNS vermissen, oder genießt Du mehr die zeitliche Freiheit?

Schon in jüngeren Jahren hat es mich enorm gestört, dass Leitungsgremien in Verbänden, Parteien, Versicherungen, Banken und Stiftungen von Personen besetzt wurden und werden, deren Verdienste enorm waren, deren aktiver Beitrag zur Unterstützung des jeweiligen Gremiums jedoch minimal ausgeprägt ist. Daraus resultierte meine Entscheidung, mich mit dem Ruhestand aktiv aus sehr vielen Organisationen zurückzuziehen und neuen Ansätzen und Ideen Platz zu machen.

Wie schwer mir das im Fall der ZNS-Stiftung gefallen ist, hätte ich so nicht vermutet. Ganz schlimm war der Abend im Dezember 2024, als Du den Vorstandsvorsitz an die von mir ebenfalls sehr geschätzte Edlyn Höller übergeben hast und abends im Rahmen eines Kochevents – eine Idee von Deiner Frau Patricia – feierlich verabschiedet wurdest.

Es kam zum Wiedersehen mit hochgeschätzten und lang vermissten Weggefährten, darunter ehemaligen und aktiven Persönlichkeiten aus Kuratorium und Beirat der Stiftung. Erst da wurde mir wieder klar, wie wichtig und wertvoll die Arbeit für ZNS war und bleiben wird.

Aber der Abend war doch auch von Zukunft und nicht nur von Abschied gekennzeichnet, oder?

Große Freude bereitete mir an diesem Abend die Entscheidung von Frau Dr. Susanne Schaefer, in naher Zukunft das ukb zu besuchen. Sie widmete uns dann einen ganzen Tag zum Austausch, aber auch zum Kennenlernen unserer neurorehabilitativen Ansätze wie der BrainCloud 1.0 mit all‘ ihren Digitalfacetten oder dem Aufbau der MusicHall, ebenfalls unter Leitung des hochengagierten Chefarztes Ingo Schmehl.



Erneut wurde deutlich, wie sehr die ZNS-Stiftung von dieser großartigen Geschäftsführerin profitiert. Wir konnten ihr mit auf den Weg geben, dass die Berliner BG Klinik – auch nach meinem Ausscheiden – gern als „verlängerte Werkbank” der ZNS-Stiftung zur Verfügung steht.

Aphorismen waren immer Deine Stärke; was ist Dein Wunsch für die Zukunft von ZNS?

Durchhalten, mit der Zeit gehen und die segensreiche Arbeit fortsetzen!

3 Fragen an

Prof. Dr. Helga Seel



Prof. Dr. Helga Seel, Vorsitzende der bag if e. V.

Warum engagieren Sie sich für die ZNS-Stiftung?

Menschen mit Behinderungen standen schon immer im Mittelpunkt meines Berufslebens. Als Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR) war ich intensiv mit Reha- und Teilhabeleistungen befasst. Deren Ziel – bestmögliche Teilhabe – muss vom individuellen Unterstützungsbedarf des betroffenen Menschen ausgehen. Das war und ist meine tiefe Überzeugung.

Menschen mit Schädelhirnverletzung werden von einem Moment auf den anderen in eine völlig neue Situation gebracht. Viele Menschen mit Hirnschädigung haben multiple Problemlagen mit komplexem Unterstützungsbedarf und sind bei der Frage nach Teilhabeleistungen auf neurokompetente Beratung und verständnisvolle Hilfe angewiesen. Die Bereitstellung von Leistungen alleine reicht nicht. Und oft brauchen nicht nur die Betroffenen selbst Hilfe, sondern auch ihr familiäres Umfeld. Seitens der Leistungsträger fehlt es jedoch häufig an Kenntnissen um die Besonderheiten der Erkrankung.

Die ZNS-Stiftung leistet eine vorbildliche Arbeit. Das Team der Geschäftsstelle setzt sich mit Expertise und hohem Engagement für die Unterstützung der Betroffenen und ihrer Angehörigen ein. In den Angeboten der Stiftung zeigt sich auch die aktive Einbindung dieser Zielgruppen. „Der Mensch im Mittelpunkt" und „Nichts über uns ohne uns" sind nicht nur Glaubenssätze, sondern gelebte Prinzipien.

Welches Highlight gab es im Rahmen Ihres Engagements für die ZNS-Stiftung?

Mein absolutes Highlight und zugleich der Beginn meines Engagements für Menschen mit Schädelhirnverletzung sowie bei der ZNS-Stiftung war der 2. Nachsorgekongress im Jahr 2008 und dann auch in den Folgejahren. Die Begegnungen und Erfahrungsberichte haben mich tief beeindruckt. Ich habe viel gelernt und nachhaltig begleitet hat mich die Aussage von Heike Schaber, die in jungen Jahren mehrere Schlaganfälle erlitten hatte: „Ich wollte es schaffen und keiner wollte mich scheitern lassen". Mir wurde deutlich, wie hoch die Verantwortung von Entscheidungsträgern in unserem Sozialleistungssystem ist, damit auch Menschen mit Schädelhirntrauma ein erfülltes Leben führen können. Allen, die hier Entscheidungen treffen, sollte klar sein, dass sie dafür Weichen stellen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Jeden von uns kann eine Schädelhirnverletzung ereilen. Ich wünsche mir, dass die wertvolle Arbeit des ZNS-Stiftungsteams noch bekannter wird. Auch gilt es, die Menschen mit Schädelhirnverletzung in unserer Gesellschaft sichtbarer zu machen und das Verständnis für ihre besonderen Bedürfnisse zu erhöhen. Dass es dafür ein Maß an Neurokompetenz braucht, wird auch von den Leistungsträgern immer wieder betont. Jetzt aber sollten konkrete Schritte zum Aufbau folgen. Es ist gut, dass es die ZNS-Stiftung gibt und ihre Experten, die wissen, was zu tun ist. Deren Expertise zu nutzen, wäre ein guter Anfang.

3 Fragen an

Leif Steinbrinker



Leif Steinbrinker, geschäftsführender Gesellschafter 2HMforum.GmbH

Warum engagieren Sie sich für die ZNS-Stiftung?

Ich habe im persönlichen Umfeld erleben dürfen, welche unglaubliche Stärke Menschen entwickeln, die nach einem Schädelhirntrauma den Weg zurück ins Leben finden. Diese Lebensleistung berührt und beeindruckt mich bis heute. Gleichzeitig ist mir selbst im Leben viel Vertrauen, Unterstützung und Gutes begegnet – daraus ist für mich ganz selbstverständlich der Wunsch entstanden, etwas zurückzugeben.

Bei der ZNS-Stiftung habe ich einen Ort gefunden, an dem Haltung und Wirkung zusammenkommen: ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, das mit großer Überzeugung und Herzlichkeit arbeitet. Dieses Miteinander trägt. Nach einem eigenen Unfall weiß ich, wie schnell sich Perspektiven verändern können – und wie wertvoll Aufklärung, Schutz und frühzeitige Hilfe sind. Hier mitwirken zu dürfen, empfinde ich als echtes Privileg.

Welches Highlight gab es im Rahmen Ihres Engagements für die ZNS-Stiftung?

Ein besonderer Moment war für mich das Projekt mit Studierenden von Prof. Schunk an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden, aus dem der viel beachtete K.E.K.S.-Test entstanden ist. Zu erleben, wie junge Menschen mit Begeisterung und Ernsthaftigkeit an einem Thema arbeiten und daraus etwas entsteht, das Betroffenen konkret hilft, war zutiefst inspirierend.

Sehr erfüllend ist für mich auch die Möglichkeit, meine berufliche Erfahrung einzubringen und Brücken zu Unternehmen zu bauen. Wenn daraus neue Partnerschaften entstehen, die die Arbeit der Stiftung langfristig stärken, wird aus Engagement echte Zukunft.

Und dann gibt es diese Momente der Begegnung – wie beim Benefiz-Kochevent 2024 – in denen spürbar wird, wie viel positive Energie entsteht, wenn Menschen für eine gemeinsame Sache zusammenkommen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die ZNS-Stiftung weiterwächst, auf einem stabilen Fundament steht und noch mehr Menschen erreicht. Dass Betroffene und ihre Angehörigen schneller den Weg zu ihr finden und die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Vor allem wünsche ich mir, dass die Stiftung weiterhin so viele Menschen verbindet – als Netzwerk, als Mutmacher und als Ort, an dem aus schwierigen Lebenssituationen neue Perspektiven entstehen. Wenn es gelingt, Prävention noch stärker in die Gesellschaft zu tragen und neue Partner für diese Aufgabe zu gewinnen, entsteht daraus etwas sehr Wertvolles – weit über die Stiftung hinaus.

Spenden und helfen



Ohne die engagierte Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender wäre die Arbeit der ZNS-Stiftung nicht möglich. Alle unsere Angebote sind für Betroffene und Angehörige kostenlos – dank Ihrer Spenden. Die ZNS-Stiftung fördert ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Dadurch können Sie Ihre Spende steuerlich geltend machen.

Geldspenden

Auf unserer **Website** können Sie direkt und sicher **online spenden.** Ihre Daten werden über eine verschlüsselte Internetverbindung übertragen. Als Zahlungsmöglichkeiten stehen SEPA-Lastschrift, PayPal, Kreditkarte und Sofort-Überweisung zur Verfügung: **www.zns-stiftung.de/spenden**

Banküberweisungen können Sie jederzeit direkt auf das **ZNS-Spendenkonto** bei der

ZNS-Stiftung
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE31 3705 0198 0030 0038 00
BIC: COLSDE33

tätigen. Wenn Sie uns im Überweisungszweck Ihren Namen und Ihre Anschrift mitteilen, senden wir Ihnen ab 300,- € Spendenhöhe automatisch Ihre Zuwendungsbestätigung zu.

Aktionen und Jubiläen

Wir freuen uns, wenn Sie uns aus einem persönlichen Anlass wie einem Geburtstag, Firmenjubiläum oder mit einem Spendenlauf unterstützen. Melden Sie sich gern, wir beraten Sie und stellen Ihnen Informationsmaterial zur Verfügung.

Kondolenzspenden

Im Namen eines lieben Verstorbenen um Spenden für die ZNS-Stiftung zu bitten, ist eine schöne Geste des Gedenkens. Wir helfen Ihnen bei der Umsetzung und sind in den schweren Stunden des Abschieds an Ihrer Seite. Eine Kondolenzspende kann helfen, die Erinnerung an einen zu Lebzeiten besonders engagierten Menschen zu bewahren und seiner Verbundenheit mit der ZNS-Stiftung auch über den Tod hinaus Ausdruck zu verleihen.

Stiften und Vererben: Testament

Über Ihr Testament bestimmen Sie bereits zu Lebzeiten, was mit Ihrem Nachlass geschehen soll und schaffen Klarheit für Ihre Angehörigen und Freunde. Mit einem Vermächtnis zugunsten der ZNS-Stiftung oder auch über eine Erbschaft setzen Sie ein Zeichen über Ihren Tod hinaus und unterstützen die Arbeit der ZNS-Stiftung langfristig und nachhaltig. Über eine Zustiftung in einen nach Ihnen benannten Stiftungsfonds sorgen Sie dafür, dass Ihr Name oder der Name eines geliebten Menschen nicht in Vergessenheit gerät. Als ZNS-Stiftung unterstützen wir Sie gern und beraten mit fachlicher und menschlicher Expertise. Melden Sie sich direkt bei unserer Geschäftsführerin Dr. Susanne Schaefer 0228-97845-11.

Social Media

Die ZNS-Stiftung ist auf Instagram, Facebook, YouTube und LinkedIn aktiv. Folgen Sie uns gerne und informieren Sie Ihre persönlichen Netzwerke über unsere Arbeit. Wenn Sie eine Spendenaktion für uns auf Social Media starten möchten, melden Sie sich jederzeit.

Hier geht es zur Spendenseite

Unser Umgang mit Ihren Spenden

Ein verantwortlicher und transparenter Umgang mit den uns anvertrauten Spenden ist für die ZNS-Stiftung selbstverständlich. Wie in jedem Jahr wurde auch der Jahresabschluss 2025 von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und hat einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erhalten. Der Bestätigungsvermerk mit den zugehörigen Erläuterungen ist auf der Website der Stiftung bei den Grundsätzen unserer Arbeit veröffentlicht.

Damit unterzieht sich die ZNS-Stiftung **freiwillig einer umfangreichen Prüfung** und gewährleistet einen transparenten Umgang mit den ihr anvertrauten Spenden.

Die ZNS-Stiftung ist Mitglied im Dachverband der freien gemeinnützigen Einrichtungen **„Der Paritätische“** und der **„Initiative Transparente Zivilgesellschaft“** angeschlossen.

Die Selbstverpflichtung der ZNS-Stiftung umfasst konkret:

- die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen
- den Nachweis im Rechnungswesen über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden
- die Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung
- die Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beim Einsatz der Spendengelder
- die Veröffentlichung des Jahresabschlusses und seiner Erläuterungen
- die Prüfung der Rechnungslegung durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen
- den Verzicht auf Spenden- oder sonstige Einnahmenwerbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen
- die Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- die Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spenderinnen und Spender bei der Zusendung von Informationsmaterialien und Werbebriefen
- den ethischen Umgang mit Spenden und die Ablehnung von Einflussnahme auf die Entscheidung zur Spende
- die Berücksichtigung von Wünschen hinsichtlich der Zweckbindung von Zuwendungen
- die Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben

Datenschutz und Datensicherheit

Datenschutz und Datensicherheit haben für die ZNS-Stiftung große Bedeutung. Mithilfe eines für uns maßgeschneiderten IT-Sicherheitskonzeptes gewährleisten wir ein hohes Sicherheitsniveau. Wir beachten die gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) sowie der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und gehen mit den uns anvertrauten personenbezogenen Daten verantwortungsvoll um. Bei Rückfragen erreichen Sie den Datenschutzbeauftragten der ZNS-Stiftung unter datenschutz@zns-stiftung.de.



Das Geschäftsjahr 2025 in Zahlen

Die ZNS-Stiftung hat seit ihrer Gründung finanzielle Hilfeleistungen von rund 37,0 Millionen Euro bereitstellen können. Zudem bietet die ZNS-Stiftung mit ihrem Beratungsteam den Hilfesuchenden kompetente und unabhängige Hilfe an. Das Engagement für die satzungsgemäße Aufklärungsarbeit zur Unfallprävention sowie die Inanspruchnahme des ZNS-Beratungs- und Informationsdienstes nimmt aufgrund der zunehmenden Präsenz der Stiftung in der Öffentlichkeit kontinuierlich zu.

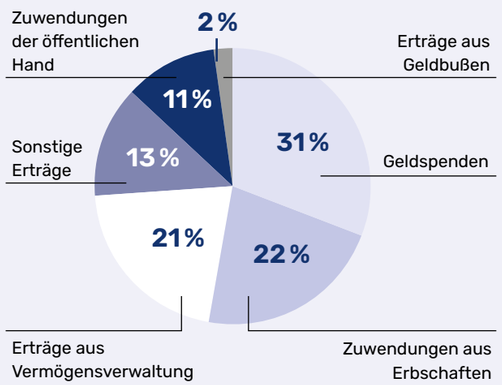
In der Verwirklichung ihres Stiftungszweckes fördert die ZNS-Stiftung im Sinne der §§ 51 ff. AO ausschließlich und unmittelbar mildtätige und folgende gemeinnützige Zwecke

- Förderung von Wissenschaft und Forschung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO)
- Förderung des Wohlfahrtswesens (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9 AO)
- Förderung des Katastrophen- und Zivilschutzes (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 12 AO)
- Förderung der Unfallverhütung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 12 AO)

Die Stiftung ist nach Anlage 1 zum Bescheid für 2024 über Körperschaftsteuer des Finanzamtes Bonn-Außenstadt, Steuernummer 206/5891/1128 vom 31. Oktober 2025, nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes teilweise von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer befreit. Die satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 der Abgabenordnung wurden mit Bescheid vom 8. August 2024 festgestellt.

EINNAHMEN 2025	TEUR
Gesamt	**2.732**
Geldspenden	856
Erträge aus Vermögensverwaltung	589
Sonstige Erträge	352
Zuwendungen der öffentlichen Hand	292
Zuwendungen aus Erbschaften	591
Erträge aus Geldbußen	52

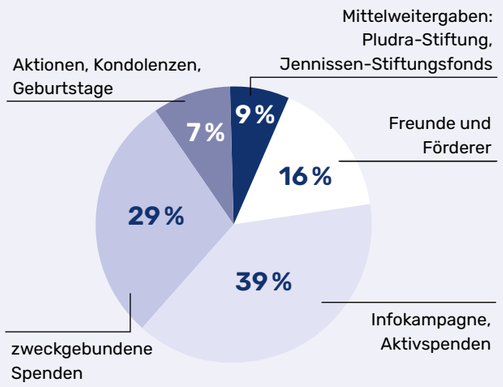
Einnahmen 2025 in %



Einnahmen

Die Geldspenden bildeten im Geschäftsjahr 2025 die größte Einnahmequelle. Die Spenden erreichten uns aus unterschiedlichem Anlass. Einen großen Teil erhielten wir dank ausführlicher Informationen über unsere Spendenmailings und durch unsere langjährigen Freunde und Förderer. Spenden aus dem Sondervermögen der Pludra-Stiftung und dem Jennissen-Stiftungsfonds sowie private Spendensammlungen und diverse Aktionen, Jubiläen, Geburtstage und Trauerfälle trugen darüber hinaus zum Erfolg bei.

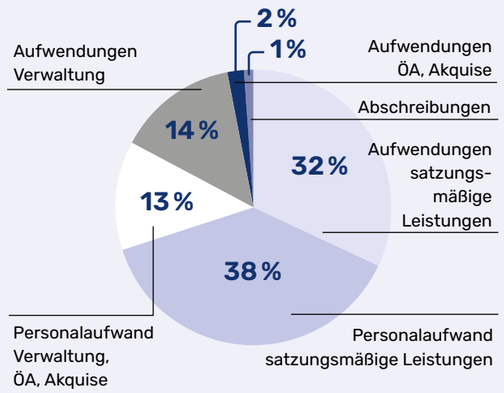
Geldspenden 2025 in %



Aufwendungen

AUFWENDUNGEN 2025	TEUR
Gesamt	**-2.135**
Aufwendungen satzungsmäßige Leistungen	-675
Personalaufwand satzungsmäßige Leistungen	-810
Personalaufwand Verwaltung, ÖA, Akquise	-284
Aufwendungen Verwaltung	-290
Aufwendungen ÖA, Akquise	-46
Abschreibungen	-30

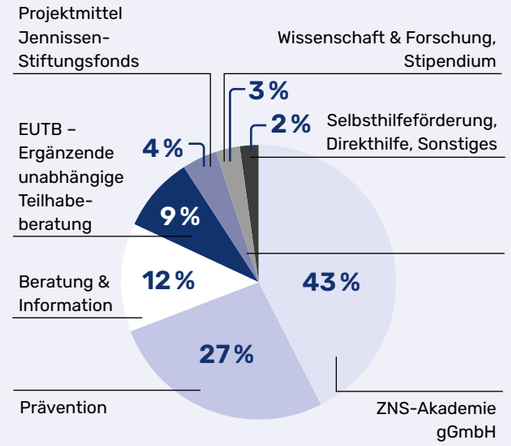
Aufwendungen 2025 in %



Den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Bilanz und die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2025 finden Sie auf unserer Homepage unter **www.zns-stiftung.de/ueber-die-stiftung/grundsaetze-unserer-arbeit**

Förderbereiche 2025

Die satzungsmäßigen Aufwendungen splitten sich in folgende Förderbereiche:



Prüfung des Jahresabschlusses

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2025 eine freiwillige Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt und am 02. Juli 2026 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Ordnungsmäßigkeit des geprüften Jahresabschlusses erteilt.

Die angewendeten Bewertungsmethoden für die Posten des Jahresabschlusses entsprechen in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften. Die Stiftung hat bei der Aufstellung des Jahresabschlusses die handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte ausgeübt (§ 238 ff. HGB).

Anlagerichtlinien

Die Anlagerichtlinien der ZNS-Stiftung inklusive aller Sondervermögen wurden am 3. Dezember 2024 von den Gremien der ZNS-Stiftung verabschiedet. Sie orientieren sich grundsätzlich an der Anlagestrategie des Stifterverbandes. Bei Interesse können die Anlagerichtlinien der ZNS-Stiftung eingesehen werden.

Transparenz

Dank an alle Unterstützenden!

Seit über 40 Jahren steht die ZNS-Stiftung an der Seite von Menschen mit Schädelhirntrauma und ihren Angehörigen. Ziel unserer Arbeit ist es, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern und ihnen umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Alle unsere Angebote sind für Betroffene und Angehörige kostenfrei, unsere Informations- und Präventionsmaterialien können kostenlos abgerufen und eingesetzt werden.

All dies ist nur möglich dank der zahlreichen privaten und institutionellen Förderer, Sponsoren und Partner, die die Arbeit der ZNS-Stiftung, der ZNS-Akademie und unserer Initiativen Jahr für Jahr unterstützen. Für die Begleitung und Unterstützung im Jahr 2025 sagen wir von Herzen Dank.

Unternehmenspartner

Wir freuen uns sehr darüber, dass immer mehr Unternehmen sich im Rahmen einer Sponsoring-Beziehung als Unternehmenspartner an die ZNS-Stiftung binden. Dies gibt uns Planungssicherheit und ermöglicht den langfristigen und nachhaltigen Aufbau unserer Partnerschaft. In 2025 bedanken wir uns bei:

IHR Rehadienst

QUIRMBACH & PARTNER

SALO PARTNER

SCHAH SEDI UND SCHAH SEDI
Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB

Förderungen und Kooperationen

Viele Förderstiftungen und Institutionen sind der ZNS-Stiftung und der ZNS-Akademie langjährig verbunden. Wir sind dankbar für die verlässliche Unterstützung unserer Arbeit, die vielfältigen Impulse, die aus unseren lebendigen Förderbeziehungen hervorgegangen sind und nicht zuletzt dafür, dass wir gemeinsam so viel für die uns anvertrauten Menschen mit Schädelhirntrauma und in der Prävention schwerer Kopfverletzungen bewegen können.

Einige Förderer und Kooperationspartner begleiten die ZNS-Stiftung seit ihrer Gründung, andere gestalten mit uns in einer bestimmten Phase ein besonderes Projekt. Im Jahr 2025 unterstützten uns die folgenden Institutionen über Förderungen oder Kooperationen:

Kämpgen~Stiftung

DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband

ZURICH

Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V. gegründet 1998

Gefördert durch die Aktion Mensch

Anja Müller-Gedächtnisstiftung

Annemarie und Theo Helmes-Stiftung

BWP Premier Best Western

Die Erlebnisgastronomie Christoph Kappes C.K.

DFB-Stiftung Sepp Herberger

Eheleute Dormann-Stiftung

Eheleute Jennissen-Stiftungsfonds

GUV OL Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg

Gerhard Silberkuhl-Stiftung

GBC German Brain Council

Gerolsteiner

Hansjörg und Diethild Fleischmann-Stiftung

Hauner Verein

Helma und Gerhard A. Hellmonds-Stiftung

Gemeinnützige Hertie Stiftung

Ingeburg und Johannes Pludra-Stiftung

ispz Hauner LMU muc LVKM

Kids Concussion Clinic

Koch Bar Berlin kochschule-events-training

LEROY´S

LzO Regionale Stiftung Gutes tun

Marga und Walter Boll-Stiftung

Margit Zölzer-Stiftung

Margot Berkenfeld-Stiftung

Mediengruppe RTL

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

MIT MITTELSTANDS- UND WIRTSCHAFTSUNION

NEUROPÄDIATRIE GESELLSCHAFT FÜR NEUROPÄDIATRIE e.V.

#sicherimStraßenverkehr

Renate Angermann-Stiftung

Rotary Bonn-Rheinbrücke

SozialstiftungNRW

Sparkasse KölnBonn

Stadtsparkasse München

Stiftung der VR-Bank Bonn Rhein-Sieg Für unsere Region und ihre Menschen

STIFTUNG VAN MEETEREN DÜSSELDORF

Tanzhaus bonn Raum für große Momente

TRIBUNA

UK NRW Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

VBG Ihre gesetzliche Unfallversicherung

vdek Die Ersatzkassen

vitero virtual team room

Ein großer Dank an alle weiteren Unterstützenden!

Zu nennen wären an dieser Stelle noch viele weitere Unterstützende, die uns durch ihre Zeit, ihr Know-How, ihr Engagement und immer wieder auch finanziell im Rahmen privater Spendenaktionen unterstützen. Wir freuen uns sehr über die vielfach langjährige Verbundenheit und den guten und vertrauensvollen Austausch. Und wir danken allen, die durch die Verbreitung unserer Anliegen und Themen auch über die sozialen Medien dafür sorgen, dass unsere kostenfreien Angebote immer wieder neue Betroffene und ihre Angehörigen erreichen.

Nachlassgestaltung

Ihr Vermächtnis schenkt Perspektiven

Die Regelung des eigenen Nachlasses ist eine sensible Angelegenheit, die mit Bedacht vorgenommen werden sollte. Wir unterstützen Sie hierbei mit fachlicher und menschlicher Expertise und helfen Ihnen, zu Lebzeiten alles Wichtige zu regeln. Mit einem Testament schaffen Sie Klarheit für Ihre Angehörigen und Freunde – und Sie können ein Zeichen setzen, über Ihren Tod hinaus.

Die Gestaltung des eigenen Nachlasses ist keine Frage des Alters - die frühzeitige Vorsorge und das Verfassen eines Testaments sind in jeder Lebensphase wichtig. In der ZNS-Stiftung kommen wir tagtäglich mit Menschen in Berührung, die durch einen plötzlichen Unfall mitten aus dem Leben gerissen werden. Dann ist es gut und für die Angehörigen eine Entlastung, wenn die Wünsche bezüglich des eigenen Nachlasses frühzeitig formuliert und testamentarisch festgehalten wurden.

In Ihrem Testament können Sie die ZNS-Stiftung mit einem Vermächtnis bedenken oder die Stiftung als Erben einsetzen. Über einen nach Ihnen benannten Stiftungsfonds, den Sie bereits zu Lebzeiten unter dem Dach der ZNS-Stiftung einrichten, können Sie Ihre Wünsche zur Verwendung der Erträge festlegen und den Stiftungsfonds dann von Todes wegen aufstocken. Da die ZNS-Stiftung als gemeinnützig anerkannt ist, ist Ihre Zuwendung in Form einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses steuerfrei. Ihre Zuwendung kommt der Arbeit der ZNS-Stiftung in vollem Umfang zugute.

Wir beraten Sie gern, unsere Geschäftsführerin Dr. Susanne Schaefer freut sich auf das persönliche Gespräch mit Ihnen.

Hier finden Sie Informationen zu den assoziierten Stiftungen und Stiftungsfonds unter dem Dach der ZNS-Stiftung



Die Stifterwand in der ZNS-Geschäftsstelle

Wir danken von Herzen all jenen, die unsere Arbeit im Jahr 2025 über ihren Nachlass unterstützt haben. Wir halten ihr Andenken in Ehren.

Heinz Hermann M.
Heidi-Anette B.
Lisa B.
Dr. Elfriede B.
Dr. Gerda M.
Ludwig P.
Marlies R.
Helmut D.



Gremien, Stand 31.12.2025

Vorstand, Kuratorium und Beirat

Die ZNS-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium. Der Beirat steht den Organen beratend zur Seite. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Satzung der Stiftung unter www.zns-stiftung.de/ueber-die-stiftung/grundsaetze-unserer-arbeit

Vorstand

Vorsitzende
Dr. Edlyn Höller
stellv. Hauptgeschäftsführerin
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Berlin

Ehrenvorsitzender
Prof. Dr. Joachim Breuer
Ehem. Hauptgeschäftsführer Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Berlin

stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. med. Christian Gerloff
Ärztlicher Direktor & Vorstandsvorsitzender Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Hamburg

Dr. Christian Igel
Geschäftsführer
G-BA Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin

Matthias Schmolz
Geschäftsführer Deutsches Stiftungszentrum (DSZ), Essen

Andreas Storm
Vorsitzender des Vorstands DAK-Gesundheit, Hamburg

Kuratorium

Präsident
Adel Tawil
Musiker

Ehrenpräsidentin
Dr. h. c. (BR) Ute-Henriette Ohoven
Düsseldorf

Vizepräsident
Dr. Stefan Zimmer
Vorsitzender des Vorstands
Bundesverband der Hörsysteme-Industrie e. V. (BVHI)

Dr. med. Michaela Veronika Bonfert
Oberärztin Fachbereich Kinderneurologie, LMU Klinikum, Dr. von Haunersches Kinderspital & iSPZ Hauner
Leiterin der Concussion Clinic für Kinder und Jugendliche im Dr. von Haunerschen Kinderspital, München

Werner Gegenbauer
ehem. Präsident
Hertha BSC e. V., Berlin

Prof. Dr. med. Volker Hömberg
ehem. Chefarzt Neurologie
SRH Gesundheitszentrum Bad Wimpfen gGmbH, Korschenbroich

Peter Kohl
selbstständiger Unternehmer

Helga Lüngen
Ehem. Geschäftsführerin ZNS-Stiftung, Bonn

Lorenz Maroldt
Herausgeber Der Tagesspiegel, Berlin

Prof. Hans Georg Näder
Vorsitzender des Verwaltungsrats
Ottobock SE & Co. KGaA, Duderstadt

Prof. Dr. Helga Seel
Ehem. Geschäftsführerin Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, Idstein

Leif Steinbrinker
Geschäftsführender Gesellschafter
2HMforum. GmbH, Mainz

Dr. h. c. Lutz Stroppe
ehem. Staatssekretär
Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

Prof. Dr. med. Andreas Unterberg
Ehem. Direktor Neurochirurgische Klinik
Universitätsklinikum Heidelberg

Tobias Wrzesinski
Geschäftsführer
DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger, Frankfurt



Beirat

Vorsitzender
Dr. h. c. Lutz Stroppe
ehem. Staatssekretär
Bundesministerium für Gesundheit, Berlin

Thomas Ballast
stellv. Vorsitzender des Vorstands
Techniker Krankenkasse, Hamburg

Georg Baum
ehem. Hauptgeschäftsführer
DKG Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V., Berlin

Dr. med. Axel Gänsslen
Oberarzt Medizinische Hochschule Hannover
Mannschaftsarzt des DEL Eishockeyteams „EHC Grizzlys Wolfsburg“

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Gunther O. Hofmann
Direktor Universitätsklinik für Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie BG-Kliniken Bergmannstrost, Halle

Prof. Dr. med. Tareq A. Juratli
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Dresden

Dr. med. Christoph Kley
Facharzt für Neurologie und Geriatrie, Eitorf

Thomas Köhler
Ehem. Hauptgeschäftsführer
Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Heidelberg

Martin Litsch
Ehem. Vorstandsvorsitzender AOK Bundesverband, Euskirchen

Karin Maag
unparteiisches Mitglied
G-BA Gemeinsamer Bundesausschuss, Stuttgart

Udo Müller
Co-CEO Ströer, Köln

Dr. med. (I) Klaus Reinhardt
Präsident Bundesärztekammer, Berlin

Dr. Florian Reuther
Direktor Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Berlin

Prof. Dr. med. Eckhard Rickels
Ehem. Chefarzt für Neurochirurgie
Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Neurotraumatologie in Celle,
Hannover

Gundula Roßbach
Präsidentin Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

Jörg Schudmann
Hauptgeschäftsführer
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Hamburg

Prof. Dr. med. Wolf-Ingo Steudel
ehem. Direktor Klinik für Neurochirurgie
Universitätsklinikum des Saarlandes, Waldkirch

Dr. Annette von Kalckreuth
Leiterin der Abteilung Teilhabe und Belange von Menschen mit Behinderungen, Soziale Entschädigung und Sozialhilfe
Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Prof. Dr. med. Peter Vajkoczy
Direktor Klinik für Neurochirurgie
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr. Jutta Visarius
iX Media, Berlin

Gründungsfigur und Vorbild

Was sie begonnen hat, ist für uns Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft

Dr. med. h. c. Hannelore Kohl

Gründerin der ZNS-Stiftung

Mit ihrer vorausschauenden Klugheit und ihrer Tatkraft ist Frau Dr. h. c. Hannelore Kohl bis heute Ansporn in der täglichen Arbeit der ZNS-Stiftung.

Mit der Gründung der ZNS-Stiftung vor 43 Jahren gelang es Hannelore Kohl, die Belange schädelhirnverletzter Menschen aus der Tabuzone zu holen und ihnen gesamtgesellschaftliche Relevanz zu verleihen. Unter ihrer Präsidentschaft hat sich das Bild vom schädelhirnverletzten Menschen in der Öffentlichkeit entscheidend gewandelt: vom „unheilbar“ Hirnverletzten hin zu einem Patienten mit Chancen und Perspektiven auf ein selbstbestimmtes Leben. Dank Hannelore Kohls Engagement wurden flächendeckend Früh- und Rehabilitationseinrichtungen für schwersthirnverletzte Menschen aller Altersgruppen geschaffen. Sie begleitete und unterstützte die Entwicklung von Wissenschaft und Forschung in diesem Bereich. Mit ihrem gewinnenden Wesen, ihrem Fachwissen und ihrer Entschlossenheit öffnete Hannelore Kohl viele Türen und stellte entscheidende Weichen für die Zukunft der Stiftung.



Hannelore Kohl hat zu ihrer Zeit viele Menschen beeindruckt und mit ihrem Engagement und ihrer Tatkraft inspiriert. Im vergangenen Jahr 2025 wurde dies vor allem auch dadurch sichtbar, dass die ZNS-Stiftung Vermächtnisse entgegennehmen durfte, die von Zeitgenossen Hannelore Kohls in ehrendem Gedenken an die Stiftungsgründerin in ihren Testamenten verankert worden waren. So trägt Frau Kohl auch über ihren Tod hinaus dazu bei, dass die ZNS-Stiftung auf einer stabilen finanziellen Grundlage ihre Arbeit für alle Betroffenen und Angehörigen kostenfrei anbieten kann.

Hannelore Kohls Verdienst, Menschen mit Schädelhirntrauma und ihre Angehörigen zu sehen und in den Mittelunkt ihres Engagements zu stellen, war wirklich visionär. Heute geht es um etwa eine Million Menschen in Deutschland, die dauerhaft auf die Unterstützung von Pflegekräften oder Angehörigen angewiesen sind. Für diese Menschen und ihre Familien etwas zu bewegen, ihr Leben zum Besseren zu wenden und ihnen umfassende Teilhabe zu ermöglichen, ist unser täglicher Antrieb.

In stillem Gedenken

Wir trauern um

Dr. Annegret Ritz



Ärztin für Neuropädiatrie

Die ZNS-Stiftung trauert um ihr langjähriges Kuratoriumsmitglied Dr. Annegret Ritz, die am 2. September 2025 verstarb.

Frau Dr. Ritz war Gründerin und vormalige Chefärztin des Neurologischen Rehabilitationszentrums für Kinder und Jugendliche „Friedehorst“ in Bremen Lesum. Sie war maßgeblich an der Gründung, Etablierung und internationalen Gestaltung der Europäischen Akademie für multidisziplinäre Neurotraumatologie, kurz EMN, und der internationalen Welt Akademie für multidisziplinäre Neurotraumatologie, AMN (Academy for Multidisciplinary Neurotraumatology, World AMN) beteiligt.

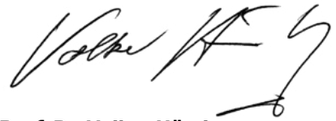
Im Rahmen ihrer klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit hat Frau Dr. Ritz in Deutschland und Europa neue Maßstäbe in der pädiatrischen Neurorehabilitation gesetzt. Sie war über viele Jahre kreativ an der Organisation fachübergreifender nationaler und internationaler Tagungen beteiligt, wie etwa der AMN, EMN und DGNKN zu Themen wie Neurorehabilitation, Outcome and Quality of Life after TBI.

Frau Dr. Ritz war Mitglied im Heilmittelausschuss der Ärzte und Krankenkassen und in der AG der Gesetzlichen Unfallversicherungsträger zur Erarbeitung von Empfehlungen „Zur Rehabilitation Schwer-Schädel-Hirnverletzter“, wie auch in der Projektgruppe der BAR und BAG II (medizinisch-berufliche Rehabilitation). Die Ergebnisse dieser bedeutsamen Arbeit fanden Eingang in das Sozialgesetzbuch V und IX.

Viele Jahre wirkte Frau Dr. Ritz in der ZNS-Stiftung und feierte so auch mit Frau Dr. Kohl gemeinsam die Einweihung des von ihr beispielgebend entworfenen Neurologischen Rehabilitations-Zentrums für Kinder und Jugendliche „Friedehorst“ in Bremen. Dieser Einrichtung blieb Annegret Ritz bis zu ihrem Lebensende in ihrer Wahlheimat Berlin eng verbunden.

Der Bundespräsident verlieh Frau Dr. Ritz am 18.10.2002 das Bundesverdienstkreuz am Bande – als Zeichen ihres beispielhaft richtungweisenden sozialmedizinischen und wissenschaftlichen Engagements im Gesundheitswesen Deutschlands und darüber hinaus.

In der ZNS-Stiftung haben wir Frau Dr. Ritz stets als engagierte, kenntnisreiche Kollegin erlebt mit nie erloschenem Engagement insbesondere für die Belange von Kindern und Jugendlichen. Wir trauern mit ihren Angehörigen und werden stets ihr Andenken bewahren.



Prof. Dr. Volker Hömberg
im Namen der ZNS-Stiftung

So erreichen Sie uns

ZNS-Stiftung – Hilfe für Menschen mit Schädelhirntrauma
Fontainengraben 148 • 53123 Bonn
Tel. 0228 97845-0
Fax 0228 97845-55
info@zns-stiftung.de
www.zns-stiftung.de

ZNS-Akademie gGmbH
Fontainengraben 148 • 53123 Bonn
Tel. 0228 97845-81
Fax 0228 97845-55
info@zns-akademie.de
www.zns-akademie.de

Arbeitsgemeinschaft Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung
info@nachsorgekongress.de
www.nachsorgekongress.de

Initiative „Schütz Deinen Kopf! Gehirnerschütterungen im Sport"
info@schuetzdeinenkopf.de
www.schuetzdeinenkopf.de

Helma und Gerhard A. Hellmonds-Stiftung
c/o ZNS-Stiftung
info@komastiftung.de
www.komastiftung.de

EUTB® Bonn der ZNS-Stiftung
Fontainengraben 148 • 53123 Bonn
Tel. 0228 97845-90
info@eutb-meh.de
www.eutb-meh.de

EUTB® Rhein-Sieg-Kreis der ZNS-Stiftung
Burggasse 1 • Castello Haus,
Eingang Mozartstraße
53773 Hennef
Tel. 02242 93509-60
info@eutb-rsk.de
www.eutb-rsk.de

Transparenz

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb bieten wir mit diesem Geschäftsbericht einen umfassenden Überblick über die

- Ziele und Aufgaben,
- Arbeitsschwerpunkte des Berichtsjahres,
- Initiativen und Projekte,
- Organisationsstruktur sowie
- Finanzierung und Mittelverwendung.

Unsere **Jahresabschlussprüfung** wurde für das Jahr 2025 durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Der Abschlussbericht ist auf unserer Website einsehbar. Damit unterziehen wir uns freiwillig umfangreichen Prüfungen und gewährleisten einen transparenten Umgang mit den uns anvertrauten Spenden.

Mitgliedschaften

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Seit 2014 ist die ZNS-Stiftung Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency Deutschland e. V. (www.transparency.de). Damit sind wir Teil einer Gemeinschaft, die es sich zum Ziel setzt, bei gemeinnützigen Organisationen umfassende, für die Öffentlichkeit leicht nachvollziehbare und vergleichbare Transparenz zu gewährleisten.

DER PARITÄTISCHE Gesamtverband

Die ZNS-Stiftung ist Mitglied im Dachverband der freien gemeinnützigen Einrichtungen Der Paritätische, einem der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Unter seinem Dach haben sich Organisationen zusammengeschlossen, um Sozialarbeit zum Wohle der Gesellschaft und des einzelnen Menschen zu leisten.

facebook.com/zns.stiftung.hilfe.fuer.menschen.mit.sht
instagram.com/zns_stiftung
linkedin.com/company/zns-stiftung-bonn
youtube.com/@ZNS-Stiftung

Ich bin dankbar für diese Zeit – für neue Impulse, neue Kontakte und dafür, mich selbst wieder mehr in den Fokus zu nehmen.

Vielen Dank für die gute Beratung meines Sohnes. Der ausführliche, personalisierte „Fahrplan" wird in der kommenden Zeit sicherlich viel helfen.

Nach Jahren des Funktionierens durfte ich mich wieder an mich selbst erinnern. Ich war endlich nicht nur pflegend, sondern einfach ich.

Das war mir alles nicht bewusst. Wir werden in der Schule jetzt viel sensibler mit Kopfverletzungen umgehen.

Danke für die gute Organisation, die freundliche Vortragsweise, gut verständlich, nicht ermüdend und die Zusicherung, da zu sein; auch für später.



Unsere Hilfe ist kostenlos – aber unbezahlbar





ZNS-Stiftung



ZNS-Stiftung

Fontainengraben 148 • 53123 Bonn
Tel. 0228 97845-0 • Fax: 0228 97845-55
info@zns-stiftung.de
www.zns-stiftung.de

Spendenkonto

ZNS-Stiftung
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE31 3705 0198 0030 0038 00
BIC: COLSDE33